

Evangelisches Kinderhaus

„PUSTEBLUME“

Ringstraße 23, 96482 Ahorn

Tel: 09561/10809 Anrufbeantworter

Fax: 09561/231768

E-mail: kita.ahorn@elkb.de

Leiterin: Sabine Lindner

Stellvertretung: Katja Merz

Margita Jenke



Konzeption

Das Profil unserer Einrichtung

Träger:

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Ahorn

Hauptstraße 37

96482 Ahorn

Tel: 09561/29371

Fax: 09561/20722

Rechtsträgervertreter: Pfarrer Rolf Gorny

www.ahorn-evangelisch.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<i>Vorwort</i>	1
<i>Geschichte des Hauses</i>	2
1. Leitbild des Trägers/Evang. Profil	3/4
2. Zielgruppen/Bedarf/Lage und Umfeld	4
3. Gebäude und Außenflächen	5-11
3.1 Haupthaus	
3.2 Neubau	
4. Personal	12/13
Hygiene und Sicherheit	14
5. Organisatorische Regelungen	
5.1 Beiträge	14
5.2 Schließzeiten/Ferien	14
5.3 Öffnungszeiten	15
5.4 Tagesablauf	15
6. Übergänge	
6.1 Aufnahme	16
6.2 Eingewöhnung in der Krippe	17
6.3 Hausintern	17
6.4 Vernetzung der beiden Häuser	18
7. Pädagogische Grundhaltungen	
7.1 Unser Bild vom Kind	19
7.2 Pädagogischer Ansatz oder pädagogische Orientierung/ Gesetzliche Grundlagen	21 20
7.3 Rolle und Selbstverständnis des Erziehenden	22
7.4 Bedeutung von Spielen und Lernen	23
7.5 Interkulturelle Pädagogik/Integration	24
7.6 Gender – geschlechtsbewusste Pädagogik	24/25
7.7 Schulvorbereitung	25
7.8 Umgang mit Konflikten und Fehlern	25

	Seite
8. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung	25
8.1 Personale Kompetenzen	
8.1.1 Selbstwahrnehmung	26
8.1.2 Motivationale Kompetenzen	26
8.1.3 Kognitive Kompetenzen	26
8.1.4 Physische Kompetenzen	26
8.2 Lernmethodische Kompetenz	26
8.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	
8.3.1 Soziale Kompetenzen	26
8.3.2 Werte- und Orientierungskompetenz	26
8.3.3 Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	27
8.3.4 Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	27
8.3.5 Resilienz – Widerstandsfähigkeit	27
9. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung	
9.1 Vermittlung sozialer Werte in der Gemeinschaft	28/29
9.2 Religiöse Bildung und Erziehung	30
9.3 Emotionale und soziale Beziehungen	30
9.4 Sprachliche Bildung und Förderung	30
9.5 Mathematische Bildung	30
9.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung	31
9.7 Umweltbildung und –erziehung	31
9.8 Informations- und Kommunikationstechnik/Medien	31/32
9.9 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	32
9.10 Musikalische Bildung und Erziehung	32
9.11 Bewegungserziehung und –förderung/Sport	33
9.12 Gesundheitserziehung	33
Sauberkeitserziehung	33
10. Partizipation	
10.1 Projektarbeit	33
10.2 Kinderkonferenzen	34
10.3 Angebotskonzept (am Vormittag und Nachmittag)	35
11. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	35/36

	Seite
12. Kinderschutz	
Umgang mit Risiken und Gefahren	36
13. Zusammenarbeit	37
13.1 Zusammenarbeit/Vernetzung mit dem Träger	37/38
13.2 Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern	39
Elternbeirat	40
13.3 Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen	
13.3.1 Zusammenarbeit politische Gemeinde	40
13.3.2 Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und Fachdiensten	41
13.3.3 Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen	41
13.3.4 Zusammenarbeit mit den Schulen	41
13.3.5 Zusammenarbeit mit der Mittagsbetreuung in Ahorn für Schulkinder	41
13.3.6 Zusammenarbeit mit den Senioren	42
13.4 Öffentlichkeitsarbeit	42
14. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	43
15. Fortbildung/Weiterbildung	44/45
16. Unsere Grenzen	45
17. Ansprechpartner	46
<i>Schlusswort</i>	47
<i>Impressum</i>	47

Vorwort

Mit Hilfe dieser Konzeption können Sie wie durch eine weit geöffnete Tür in unser Kinderhaus schauen und hereinkommen.

Was Sie dort sehen und lesen können ist genau das, was wir jeden Tag gemeinsam verwirklichen.

Aber diese Konzeption kann noch mehr, Sie erfahren vor allem, wie wir die Pädagogik umsetzen. Unsere pädagogische Arbeit wird durchschaubar und transparent.

Sie sehen durch unsere Konzeptionstür das unverwechselbare Profil dieser Einrichtung. Es ist ein Abbild, das sich laufend verändert.

Wie bei allen lebendigen Dingen wandelt sich die Erziehung und Bildung damit die Erscheinung unserer Einrichtung.

Wir werden weiterhin für moderne Entwicklungen offen sein und die Wandlungen unserer Umwelt in die tägliche Arbeit einbeziehen.

So wird diese Konzeption als Ganzes kein Werk für die Ewigkeit bleiben.

Unsere wesentlichen Ziele sind hier festgelegt und auf dieser Basis bleibt der Weg für neue Ideen offen.

Ihr Team des Kinderhauses Pusteblume



Geschichte des Hauses

Die erste Kinderbetreuung entstand in Ahorn 1881.

Der erste Kindergarten in Ahorn wurde 1906 im Finkenweg von Pfarrer Oskar Helbig gebaut. Hier betreuten die „Kindertanten“ alle Kinder in einer Gruppe.

Das jetzige Haus Pustblume entstand 1965 mit zwei Kindergruppen.

Die Kinder wurden von zwei Kindergärtnerinnen betreut. Elisabeth Wittig war die Leiterin.

Zur Bauzeit war Pfarrer Drechsler der Träger der Einrichtung. Danach übernahm Pfarrer Friedrich Falkenstein die Pfarrstelle und die Trägerschaft.

1976 reichten die Räume nicht mehr aus, und man richtete im Haus eine 3. Gruppe ein und eine Mitarbeiterin, Ingrid Bohl, kam hinzu.

1980 erfolgte der Anbau und Umbau des Kindergartens. Ein neuer Mehrzweckraum entstand. Büro, Flure und die Küche wurden umgestaltet. Zwei Intensivräume für die Gruppen entstanden ebenfalls.

1987 übernahm Pfarrer Gerald Munzert die Pfarrstelle in Ahorn und war somit Träger des Kindergartens. 1987 wurde Monika Franz Leiterin. Im Sommer 1990 fand die Renovierung der Sanitärräume statt. Im September 1990, wurde der Kindergarten wegen steigender Kinderzahlen um eine Notgruppe im Mehrzweckraum erweitert. In diesem Jahr wurden den Kindergruppen die Namen: Igel, Schwalben und Käfer gegeben. Ab 1990 hat Kerstin Zimmermann die Leitungsstelle übernommen. Seit 1990 betreuen jeweils immer eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin die Kinder in den Gruppen.

1993 wurde Andreas Motschmann Leiter des Kindergartens. In den Jahren 1994, 1995 und 1996 fanden umfangreiche Neugestaltungen im Eingangsbereich und im Garten statt. Hier halfen viele Eltern mit.

1995 übernahm das Pfarrerehepaar Gorny diese Pfarrstelle. Bis 2000 war Pfarrerin Anne Braunschweig-Gorny für den Kindergarten zuständig. Danach übernahm Pfarrer Rolf Gorny die Trägerschaft. Sabine Lindner übernahm 1996 die Kindergartenleitung. Im selben Jahr wurde eine Schulkindbetreuung bis zur 3. Klasse eingeführt. Sie bestand bis zum Jahr 2012.

Seit 1997 hat der Kindergarten eine pädagogische Konzeption, die vom Personal entwickelt wurde. Gleichzeitig erhielt der Kindergarten den Namen „Pustblume“, der aus einem Kinderpreisausschreiben hervorging. 1998 entstand das Pustblumenbild.

Seit 2000 haben wir Kinder ab zwei Jahren in den Kindergartengruppen aufgenommen.

Die Internetseite des Kindergartens ist seit 2000 unter www.ahorn-evangelisch.de zu finden. Hier ist eine ausführliche Beschreibung der Geschichte dieser Einrichtung zu finden.

Im Jahr 2007 wurde eine umfassende Generalisierung des gesamten Gebäudes durchgeführt.

Gleichzeitig wurde das Gebäude altersgerecht für Kinder im Alter von acht Wochen bis zehn Jahren ausgestattet. Ab 2008 wurde, zusammen mit dem Elternbeirat, die Integration eines Krippengartens verwirklicht.

Wegen ständig steigenden Bedarfs an Krippenplätzen, kamen eine zweite Krippengruppe, die Seepferdchen, und ein zweiter Krippenspielplatz im Vorgarten hinzu.

2012 stieg der Bedarf an Plätzen weiter. So kamen im September 2012 eine dritte Krippengruppe (die Bienen) und eine vierte Kindergartengruppe mit 15 dreijährigen hinzu (Löwengruppe).

Der Platz im bestehenden Gebäude reichte somit nicht mehr aus. Es wurde 2013 auf einem, von der Gemeinde erworbenen, angrenzenden Grundstück ein neues Krippengebäude mit neuem Garten errichtet, welches im Herbst 2013 von der Mäuse-, Bienen- und Löwengruppe bezogen wurde.

Da es sich um **eine** Gesamteinrichtung handelt heißt das Haus „Kinderhaus Pustblume“.

Dazu gehören jetzt das Haupthaus in der Ringstraße und der Neubau an der Hauptstraße. Beide Häuser stehen auf einem Gartengelände und sind durch Wege verbunden. Insgesamt können nun 92 Kindergartenkinder und 42 Krippenkinder betreut werden.

1. Leitbild des Trägers

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ahorn versteht ihren vielfältigen Auftrag als „lebensbegleitende Kirche“. Wir sind überzeugt von der sinnstiftenden und befreienden Kraft des Evangeliums.

Bei der Arbeit in der Kindertagesstätte „Pusteblume“ lassen wir uns leiten von dem Vorbild Jesu Christi, der dem Kindsein jedes Menschen einen hohen Wert zuspricht. Wir reagieren auf Veränderungen im Leben von Kindern und Familien, stellen uns der eigenen Verantwortung und handeln zukunftsorientiert.

Deshalb...

- stellen wir als Träger einer Kindertagesstätte den Kindern Lebensräume zur Verfügung.
- vertreten wir ein christliches Menschen- und Weltbild. Wir sehen die Würde des Menschen in seinem Menschsein, unabhängig von dem, wie er ist, was er besitzt oder produziert.
- verstehen wir uns als Teil einer sozialen und durch Nächstenliebe zu gestaltenden Gemeinschaft.
- setzen wir uns auch außerhalb des Lebensraums „Kinderhaus“ für den Schutz und die Interessen von Kindern und deren Familien ein.

Wir verstehen eine evangelische Kindertagesstätte als Erfahrungsort für Kinder und als unterstützendes und partnerschaftliches Angebot für Familien:

- Wir bieten/garantieren den Kindern und ihren Familien verlässliche und pädagogisch qualifizierte Betreuung, auf Grundlage zeitgemäßer Erziehungsformen und gesetzlichen Standards.
- Wir vermitteln den Kindern Bilder, Geschichten, Symbole und Feiern aus der christlichen Überlieferung, die Orientierung ermöglichen und Gemeinschaft erfahrbar machen.
- Wir verstehen unsere Kindertageseinrichtung als Ort der Begegnung zwischen Menschen verschiedener sozialen Schichten (Gruppen), zwischen Jung und Alt.
- Wir unterstützen Mütter und Väter bei der Erziehung ihrer Kinder.
- Wir laden die Kinder und Familien über den Besuch des Kinderhauses hinaus zum Leben in unserer Kirchengemeinde und zum Entdecken des christlichen Glaubens als Hilfe zur eigenen Lebensgestaltung ein.

Gemeinsam wollen wir unsere Kinder in ein selbstbestimmtes, von christlichen Werten und Normen getragenes Leben begleiten.

Wir vermitteln unseren Kindern durch eigenes Vorbild, gemeinsames Spiel und Lernen die Schönheit und die Kraft des christlichen Glaubens.

Die Kinder lernen im Alltag ein Miteinander zu schätzen.

Bei gemeinsamen Festen, Gottesdiensten und religiösen Projekten lernen die Kinder in Anfängen die Bibel, religiöse Inhalte und die Schönheit und Bedeutung der evangelischen Glaubensgemeinschaft kennen.

Die Kinder sollen im Miteinander von der Liebe Gottes hören und dieses Gefühl in die Kindergemeinschaft, ihre Familie und das Leben mitnehmen.

Die Kinder sollen im Alltag mitbestimmen können und ernst genommen werden, damit sie erkennen, dass in der evangelischen Glaubensgemeinschaft alle Menschen, so verschieden sie auch sein mögen, gleich wichtig und wertvoll sind.

Jeden Monat freuen sich die Kinder auf die Kindergottesdienste mit unserem Pfarrer.

Im Miteinander mit der Kirchengemeinde erleben die Kinder die Gemeinschaft der Christen ihres Heimatortes bei gemeinsamen Veranstaltungen, Familiengottesdiensten und Festen.

2. Zielgruppe/Bedarf/Lage und Umfeld

Zielgruppe:

In unserer Einrichtung werden Plätze für verschiedene Altersgruppen angeboten. Diese Plätze sind die auf die Bedürfnisse unserer Familien abgestimmt. Plätze sind für Kinder von 8 Wochen – 6 Jahren vorhanden. 100 Kindergartenkinder und 42 Krippenkinder aus Ahorn können betreut werden.

Bedarf:

Kinder im Alter von acht Wochen bis drei Jahren können in einer der drei Gruppen in der Krippe betreut werden.

Kinder im Alter von zweieinhalb bis sechs Jahren können in einer der vier Gruppen im Kindergarten betreut werden. In welche Gruppe ein Kind kommt entscheidet die Einrichtungsleitung in Rücksprache mit dem Team. Gruppenwünsche der Eltern werden so weit wie möglich berücksichtigt.

Umfeld:

Die Gemeinde Ahorn mit ihren acht Ortsteilen hat ca. 4300 Einwohner.

Die Bebauung ist ländlich mit vorwiegend Eigenheimen und kleinen Mietshäusern.

Es gibt wenig Landwirtschaft und kaum Industrie. Ahorn ist eine Wohnsitzgemeinde.

Ahorn ist durch die Bundesstraße 303 mit starkem Durchgangsverkehr begrenzt. Die Hauptstraßen sind viel befahren, sonst eher ruhige Straßenlagen, keine Ampeln und mehrere Fußgängerüberwege. Gehwege sind an den Hauptstrecken vorhanden.

Ahorn hat eine Umgebung mit Wiesen, Mischwäldern, Hügellandschaften, Teichen, Sandgebieten und angelegten Wanderwegen.

Die Spielplätze im Ortsbereich sind das Spielgelände am Schlupfwinkel und der innerorts angelegte Bewegungspark.

In den Ortsteilen gibt es vier Spielplätze, viele geeignete Spielflächen und eine aufgelockerte Bebauung.

Im Kinderhaus sind alle Familienformen vertreten.

Die Wohnqualität der Familien in Ahorn ist ausreichend bis optimal.

Fast alle Elternteile sind berufstätig, daher gibt es in vielen Familien einen langen und hohen Betreuungsbedarf. Kindergartenalters Eltern ist meist zwischen 22 und 50 Jahren.

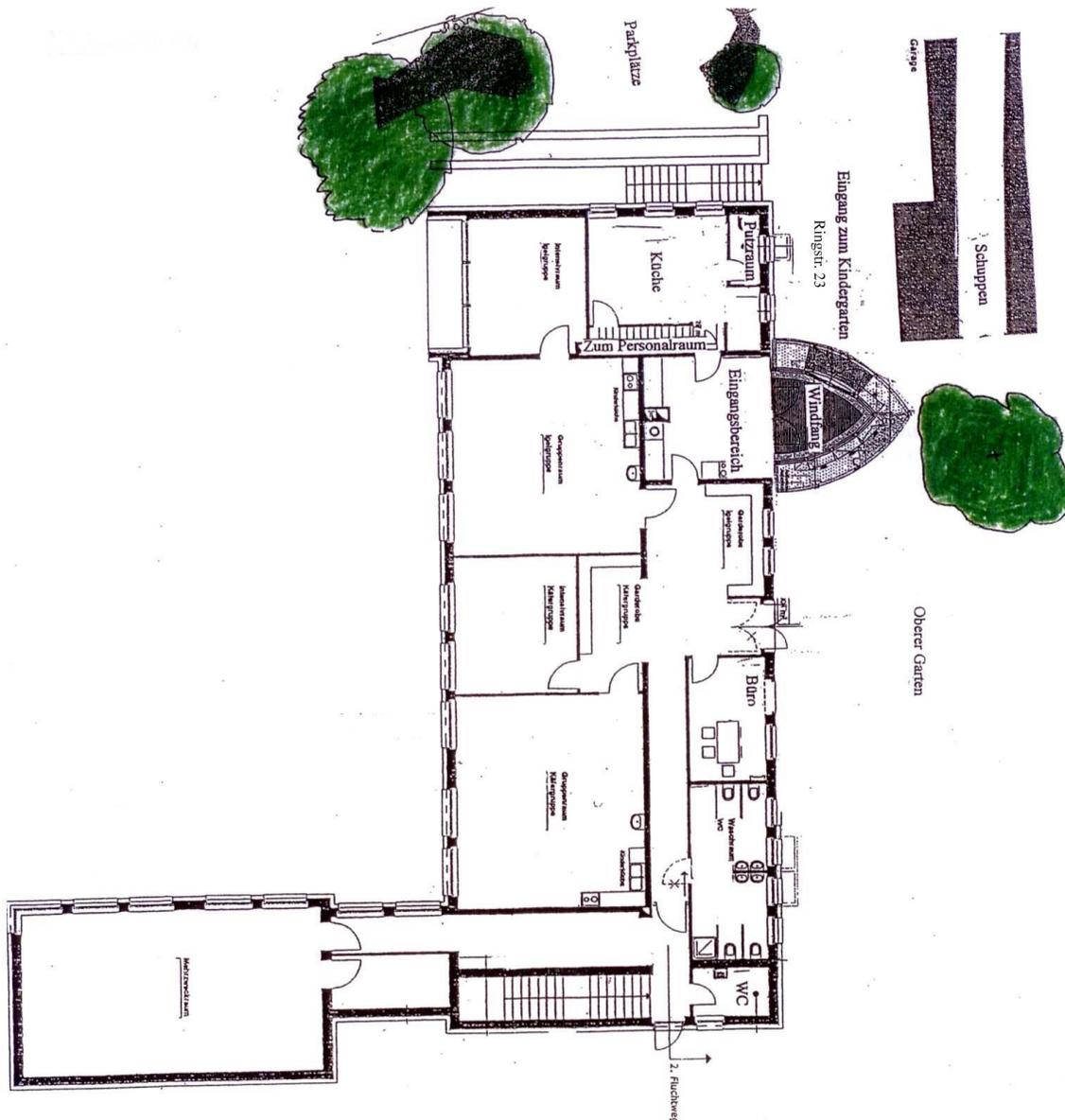
3. Gebäude und Außenflächen

Unsere gesamte Anlage ist ca. 4000 m² groß. Sie gliedert sich in drei Gartenbereiche und die Gebäudekomplexe des Kindergarten und der Krippe. Es sind zwei Parkflächen, eine Garage und ein Schuppen vorhanden. Weitere Fotos von den Häusern und allen Gruppen sind unter www.ahorn-evangelisch.de zu finden.

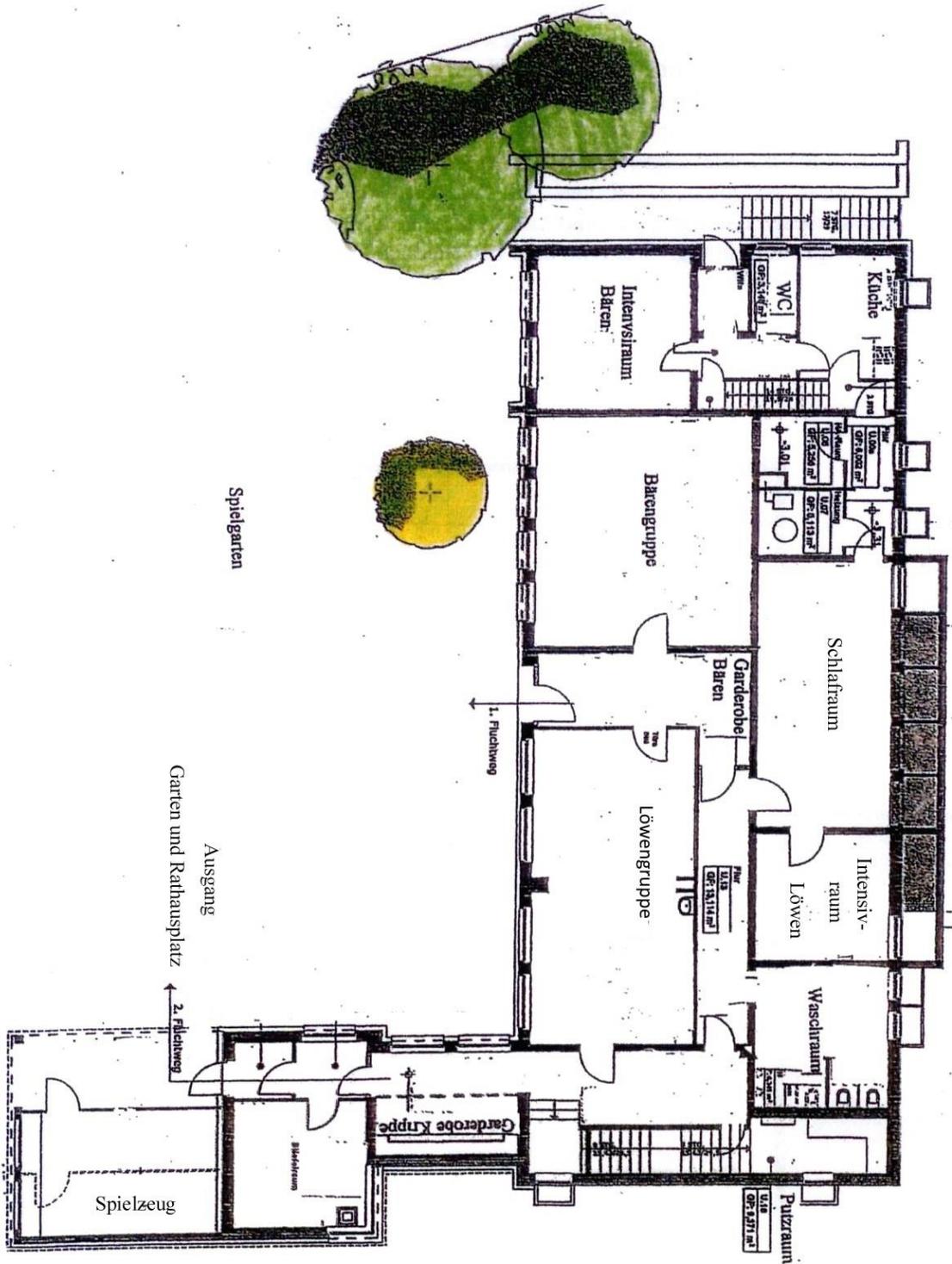
3.1 Kindergarten

Unser Kindergartengebäude hat zwei Etagen. Ein Obergeschoss, das direkt vom Eingang erreichbar ist und ein Erdgeschoss mit Gartenausgang. Insgesamt steht eine Fläche von ca. 444 m² zur Verfügung. Im Gebäude befinden sich vier Gruppenräume mit Intensivräumen, zwei Küchen, ein Mehrzweckraum, vier Garderoben, zwei Waschräume, zwei Erwachsenentoiletten, ein Schlafraum, ein Personalraum, ein Büro, ein Spielzeugraum, Flure und Windfänge

Obergeschoss Kindergarten



Erdgeschoss Kindergarten

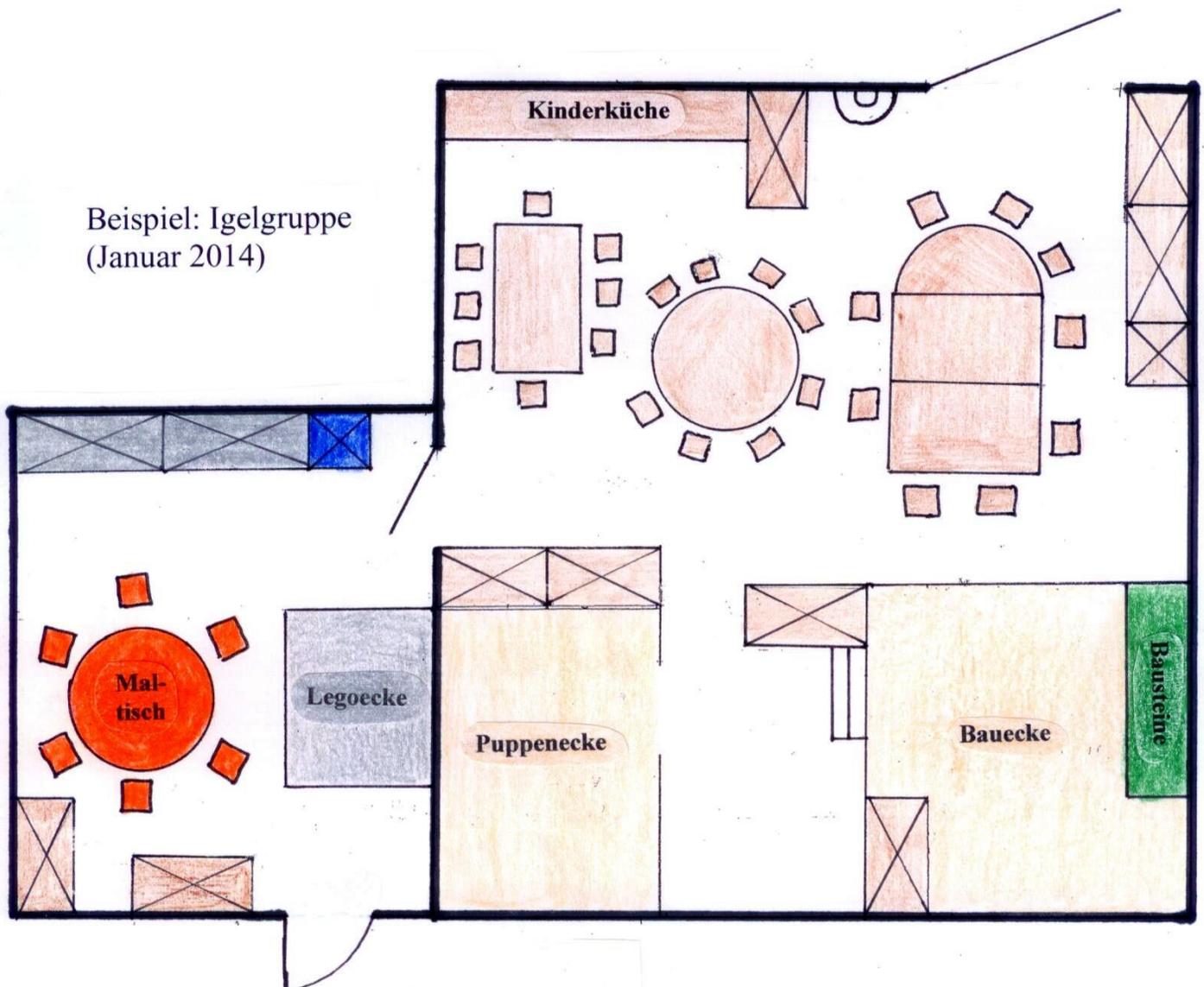


Beispiel: Raumkonzept Kindergarten

Wir haben im Kindergarten vier Gruppenräume für unsere vier Kindergartengruppen. Die Gruppenräume sind mit Materialien und Spielzeugen nach den Bedürfnissen der Kinder ausgestattet und gewährleisten eine gute Grundlage für die tägliche Bildungs- und Erziehungsarbeit. Es gibt in jedem Raum Funktionsecken (Puppenecke, Bauecke, usw.) und mindestens vier Tische in kindgerechter Höhe.

Den Gruppenräumen der Kindergartenkinder ist jeweils ein Intensivraum zugeordnet. Die Kinder haben teilweise ein Mitspracherecht bei der Raumgestaltung und Ausstattung. Jede Gruppenleiterin ist für die ausreichende Materialausstattung ihres Umfeldes mitverantwortlich. Einige Maßnahmen und Ausstattungen im Gruppenraum werden zusammen mit dem Elternbeirat angeschafft. Wir haben feste Stammgruppen mit teilweise offenen, gruppenübergreifenden Angeboten. Der Turnraum wird regelmäßig oder bei Bedarf von verschiedenen Kleingruppen und nachmittags von Interessengruppen genutzt. Alle Räume und Lager sind in täglicher Nutzung. Im Untergeschoss befindet sich ein Schlafraum für max. 17 Kinder. Im Haus sind keine leerstehenden oder ungenutzten Räume vorhanden.

Beispiel: Igelgruppe
(Januar 2014)



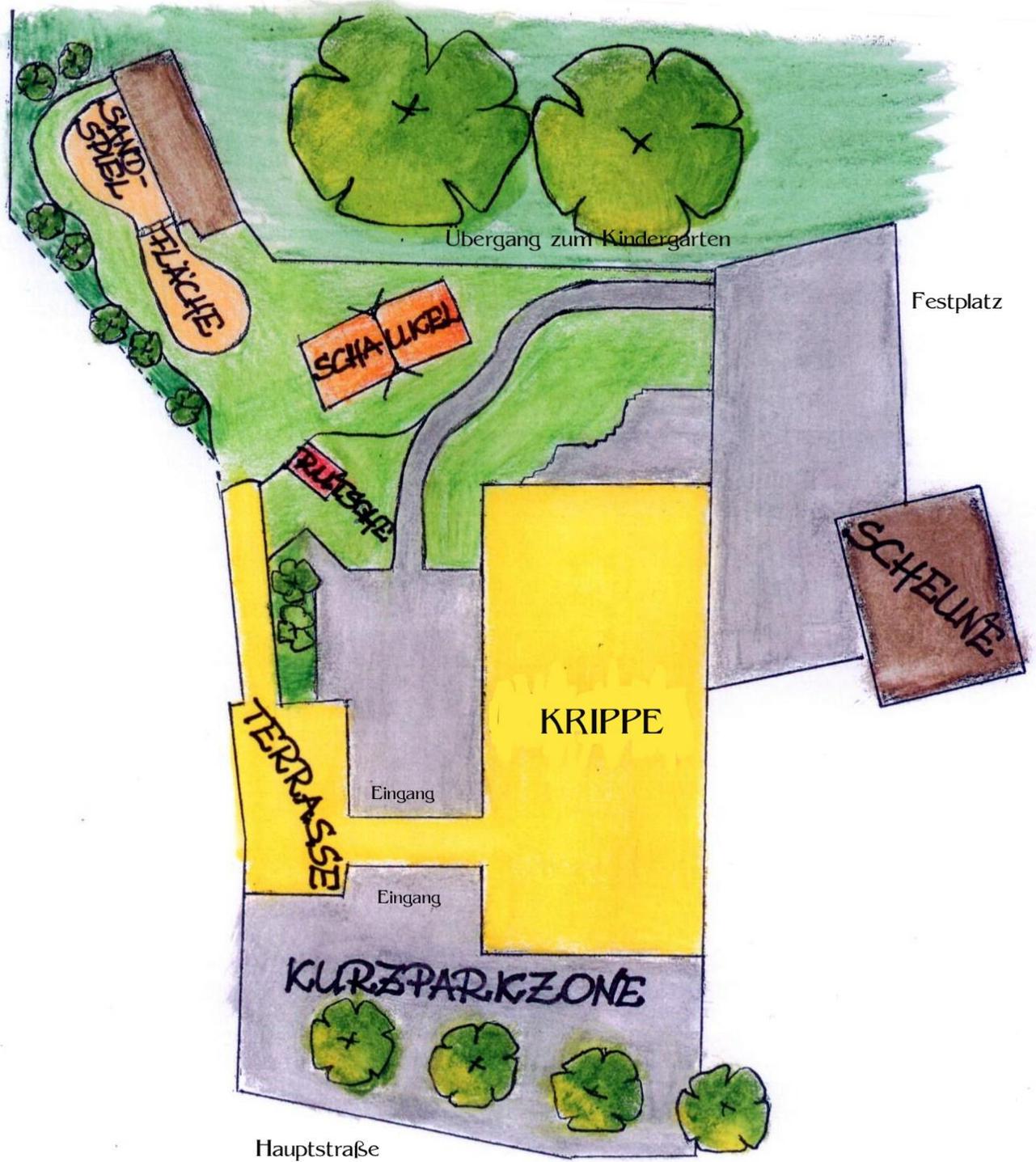
Der Garten

Wir streben an, unseren Garten vielseitig zu gestalten. Die Kinder sollen möglichst viele Erfahrungen aus der Natur im Bereich „Garten“ sammeln können. Verschiedene Spielmöglichkeiten in Sonne und Schatten werden im Hauptgarten des Kinderhauses für Kinder ab 1 Jahr angeboten. Der Hauptgarten ist in einem Bereich für Kinder von 1 bis 3 Jahren und einem Bereich für Kinder von 2 ½ bis 6 Jahren aufgeteilt. Außerdem bestehen weitere Spielmöglichkeiten im oberen Garten u.a. für Wasserspiele im Sommer und das Anlegen vom Gemüsebeten, um die sich die Kinder kümmern.



3.2 Krippe (Eingang: Hauptstr. 44)

Das neue Krippengebäude hat zur Hauptstraße einen eigenen Eingang mit Kurzparkzone, zusätzlich gibt es noch einen Verbindungsgang zum Kindergarten. Im Garten haben die Kinder genügend Platz sich altersentsprechend zu bewegen und auszutoben.

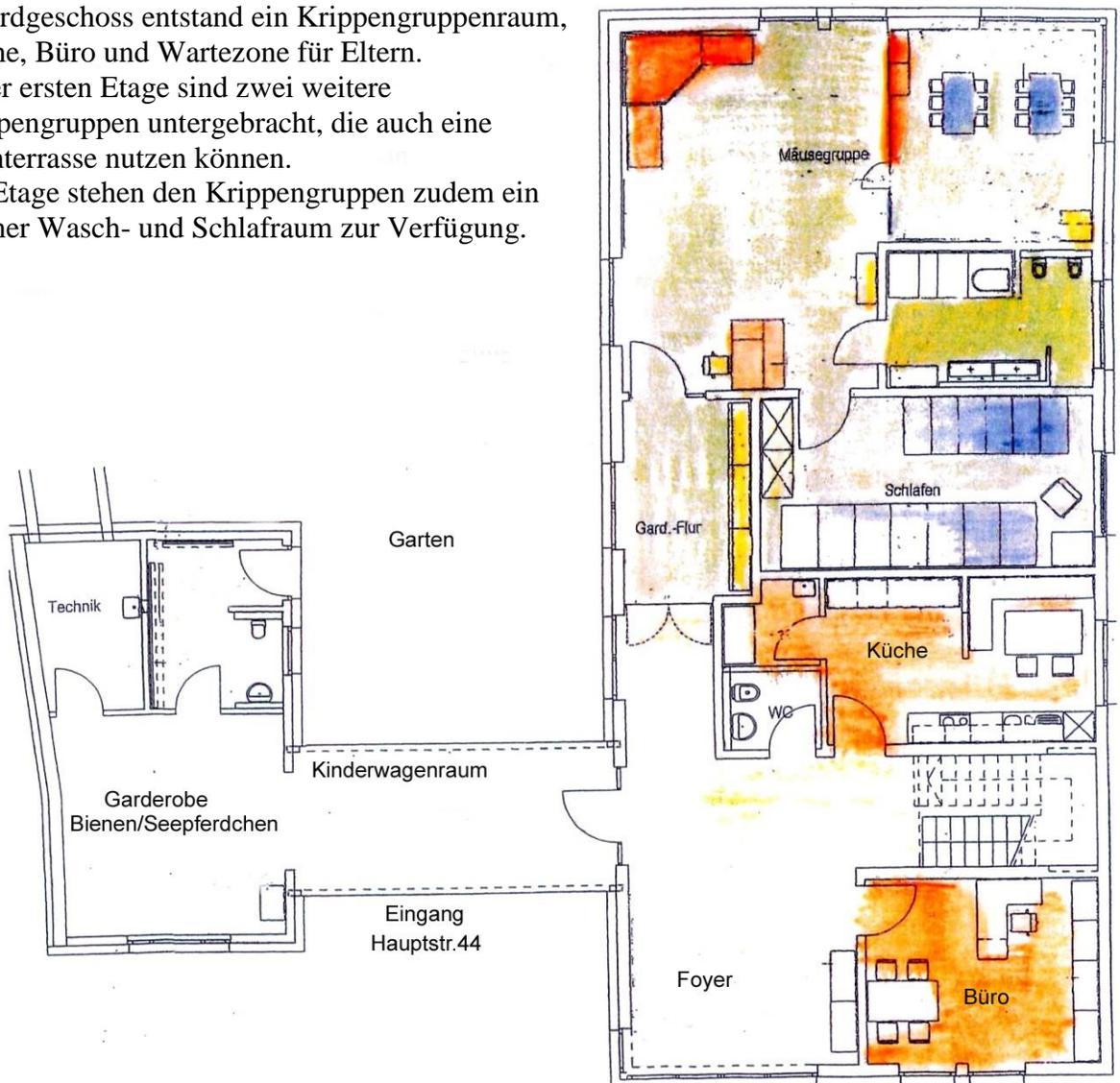


Erdgeschoss Krippe

Im Erdgeschoss entstand ein Krippengruppenraum, Küche, Büro und Wartezone für Eltern.

In der ersten Etage sind zwei weitere Krippengruppen untergebracht, die auch eine Dachterrasse nutzen können.

Pro Etage stehen den Krippengruppen zudem ein eigener Wasch- und Schlafrum zur Verfügung.



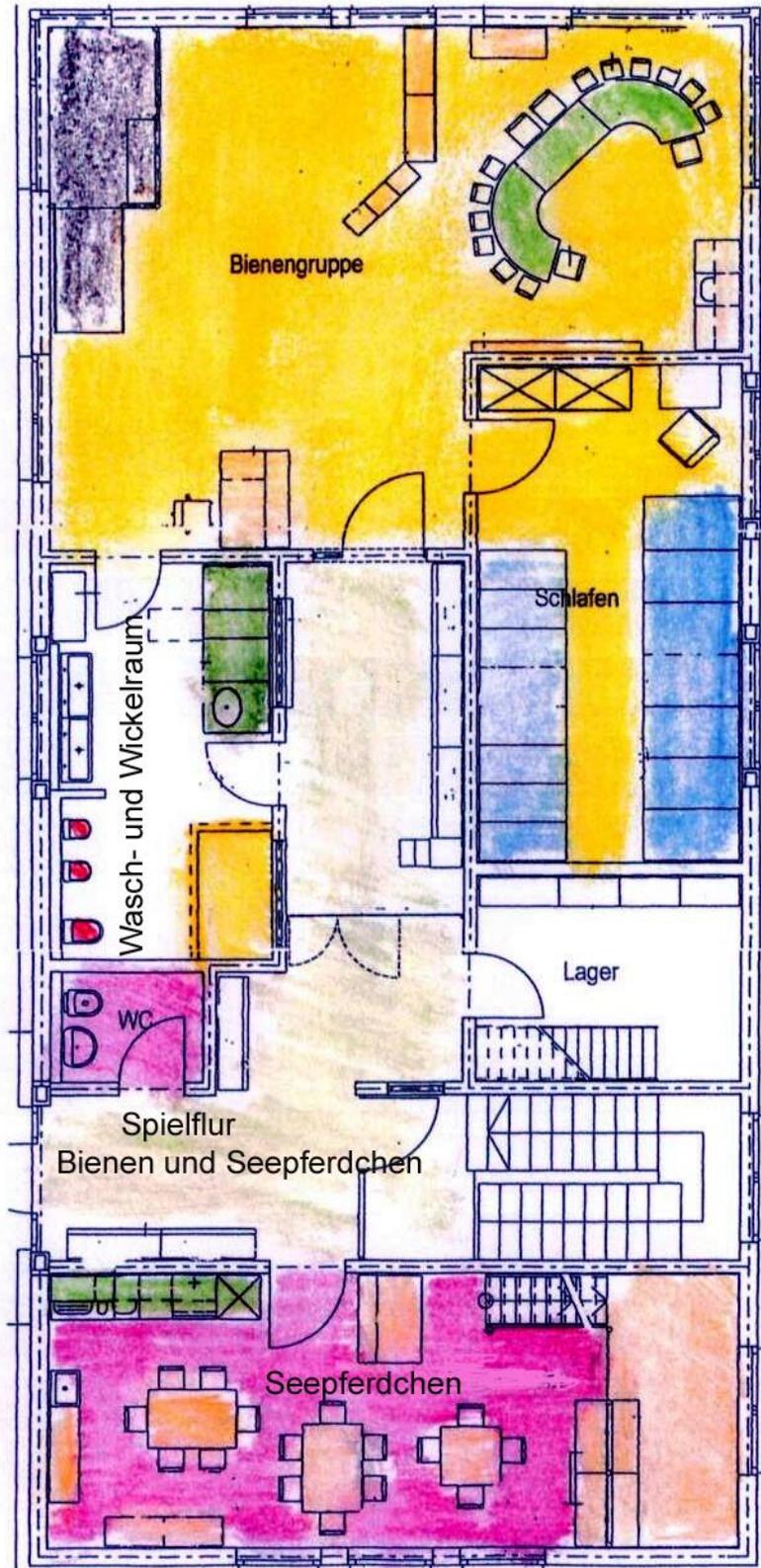
Raumkonzept

Die Gruppenräume sind sehr großzügig, modern, liebevoll und dem Alter entsprechend eingerichtet. Die angrenzenden Räume, wie Schlafrum und Waschraum sind leicht zu erreichen und krippengerecht gestaltet (z.B. „Töpfchenklo“ und eine Waschlandschaft mit unterschiedlicher Höhe).

In jedem Gruppenraum ist eine Einbaute für verschiedene Spielmöglichkeiten zu finden. Die Räume bieten genügend Platz zur Bewegung, da sie bewusst mit wenig Spielmaterial eingerichtet sind. Dieses wird öfter getauscht ganz nach dem Motto „weniger ist mehr“. Desweiteren können die Kinder ihren Bewegungs- und Entdeckungsdrang im Foyer oder im krippeneigenen Garten sicher ausleben.

Obergeschoss Krippe

Dieses moderne, kreativ und sensibel gestaltete Gebäude macht unseren Alltag nun bunt, vielfältig und besonders. Die gesamt obere Etage ist ein Spielbereich für die Bienengruppe und die Seepferdchengruppe mit Außenterrasse.



Personal

Die Stunden des Personals hängen von den aktuellen Buchungszeiten der Kinder ab.

Die Einrichtungsleitung ist vom Gruppendienst freigestellt. Sie hat die Leitung über beide Häuser.

Es gibt zwei stellvertretende Leiterinnen, eine für den Kindergartenbereich und eine für den Krippenbereich.

Sie unterstützen und vertreten die Leiterin in ihren Aufgaben. Diese Stellvertreterinnen arbeiten als Gruppenleiterinnen in eigenen Kindergruppen.

Die Kindergartengruppen sind mit zwei pädagogischen Fachkräften besetzt. Bei ausreichenden Stundenbuchungen können drei pädagogische Fachkräfte in den Kindergartengruppen beschäftigt werden.

Die Krippengruppen sind mit 2-3 pädagogischen Fachkräften besetzt. Dies richtet sich nach der Kinderzahl.

Es gibt drei Raumpflegerinnen im Kinderhaus. Im Krippengebäude gibt es eine Hauswirtschaftsstelle.

Des Weiteren gibt es für beide Häuser eine Hausmeisterstelle.

Eine Sekretärin ist stundenweise in der Verwaltung tätig.

Im Kinderhaus arbeiten im Laufe des Jahres Praktikanten unterschiedlicher Schulen aus dem Coburger-Land.

Das ganze Jahr über bilden wir zwei bis drei Schüler/innen aus der Kinderpflegeschule und Erzieherpraktikanten aus.

Wir werden von einigen ehrenamtlichen Kräften unterstützt.

Namen und Fotos aller Beschäftigten sind jeweils in den Eingangsbereichen der beiden Häuser vorzufinden und auf der Homepage www.ahorn-evangelisch.de

Aufgabenbereiche aus der Stellenbeschreibung

....einer Erzieherin

- Gruppenleitung oder Fachkraft in der Gruppe
- Planung der pädagogischen Arbeit der Gruppe, Vorschularbeit
- Anleitung von Praktikanten
- Beobachtung der Kinder und Dokumentation
- Elternarbeit (Abende, Gespräche)
- Betreuung und Förderung für Kinder unter 3 Jahren
- Gesundheitspflege, Essensbetreuung und Planung
- Organisation und Durchführung von Projektarbeiten
- Zusammenarbeit mit den Kolleginnen
- Teilnahme an Fortbildungen

....einer Kinderpflegerin

- Zusatzkraft in der Gruppe
- Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen
- Organisation und Durchführung verschiedener Interessengruppen und Projekten
- Mithilfe bei Elternabenden/Gesprächen
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Teilnahme an Fortbildungen
- Betreuung und Förderung von Kindern unter 3 Jahren
- Abdeckung von Randzeiten

.... einer Reinigungskraft/Hauswirtschaftlerin

- Boden wischen
- Eingangstreppe kehren
- Waschräume wischen und reinigen
- Papierhandtücher und Toilettenpapier in den Waschräumen kontrollieren
- Läufer und Abtreter reinigen
- Schuhbänkchen wischen
- Bei Bedarf anfallende Wäsche aus Küchen- und Waschbereich erledigen
- Betten beziehen und waschen
- Waschräume pro Monat grundreinigen
- Fenster putzen
- Stühle abwaschen
- Abstellraum reinigen

.... einer Sekretärin

Ihr Aufgabengebiet umfasst vor allem Tätigkeiten, die in den verwaltenden Aufgabenbereich der Trägerschaft fallen (z.B. Abrechnungen, Statistiken, Ämter, Rost, Ablage, Handkasse)

.... eines Hausmeisters

- Laub beseitigen
- Bäume und Büsche schneiden
- Rasen mähen
- Unkraut auf Straße und Gehwegen beseitigen
- Reparaturen, Instandsetzungen und Handwerkerleistungen
- Renovierungsarbeiten
- Hilfe bei Einsätzen und Festen sowie auch bei Bauarbeiten
- Raumumstellungen bei Veranstaltungen im Haus
- Schneeräumen
- Einkauf

.... eines Praktikanten

Die Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, Praxiserfahrungen in Ihrer Berufsrichtung zu erwerben. Sie sollen die Einrichtung kennenlernen und von der Berufserfahrung der Mitarbeiter profitieren. Auszubildende erhalten die Möglichkeit, eine pädagogische Ausbildung in der Praxis zu absolvieren.

Hygiene/Sicherheit im Kinderhaus

Die Hygiene wird nach den Regeln des hauseigenen Hygieneplans eingehalten. Im Kindergarten ist dieser in der oberen Küche ausgehängt. In der Krippe im Erdgeschoss in der Küche.

Es gibt in beiden Häusern Sicherheitsbeauftragte, die in regelmäßigen Abständen Kontrollen durchführen. Bei Bedarf mit schriftlicher Dokumentation, Meldung und Nachkontrolle. In den Eingangsbereichen an den Personalwänden findet man die Ansprechpartner. Sicherheitsbeauftragter für den Garten ist der Hausmeister. Eine Sicherheitsfachkraft der Evang. Kirchenverwaltung kommt in regelmäßigen Abständen zur Kontrolle.

5. Organisatorische Regelungen

5.1 Beiträge

Beiträge sind im Kinderhaus ausgehängt. Sie werden von einem Gremium der GKG zentral für die der GKG angeschlossenen Kindertagesstätten festgelegt und angepasst.

- Im Beitrag enthalten sind u.a. Tee- und Milchgeld, Spielgeld, sowie die meisten Ausflüge der Kinder, 2x jährlich Elternzeitung, gemeinsames Frühstück, Müsli/Cerealien, Zahnpasta, Portfolio.
- Zusätzliche Leistungen, wie Mittagessen, werden gesondert berechnet.
- Beim monatlichen Beitrag ist auf Barzahlung zu verzichten, und eine Vollmacht für den Bankeinzug zu erteilen. Die Einzugsermächtigung sowie der Buchungsbeleg sollten spätestens am Schnuppertag ausgefüllt sein!
- Der Elternbeitrag muss, laut Betreuungsvertrag, für ein ganzes Jahr (1. September bis 31. August) entrichtet werden. Den Jahresbeitrag haben wir zur besseren Zahlbarkeit in 12 monatliche Teilbeiträge aufgeteilt.
- Höherbuchungen sind bis zum 15. des Vormonats möglich, Rückbuchungen müssen 3 Monate vorher eingerichtet werden. Die Kündigungsfrist innerhalb eines Kindergartenjahres beträgt 3 Monate im vorab.

Eltern können ihr Kind im Laufe des Jahres jederzeit anmelden. Sie erhalten beim persönlichen Gespräch mit der Leiterin alle gewünschten Informationen. Bei voller Belegung ist ein Eintrag auf der Warteliste möglich. Am „Nachmittag der offenen Tür“ kann das gesamte Kinderhaus besichtigt werden und in allen Gruppen stehen Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung.

5.2 Schließzeiten/Ferien

Die Einrichtung ist in der zweiten Woche der Pfingstferien und zwei Wochen im August geschlossen. Außerdem gibt es im August eine Notwoche.

In den Weihnachtsferien ist das Kinderhaus in der Regel zwischen dem 24.12. und dem 06.01. ebenfalls geschlossen.

Es gibt an Brückentagen meist Notdiensttage, d.h. das Kind darf nur mit Anmeldung kommen und beide Eltern müssen an diesem Tag berufstätig sein und keine andere Betreuungsmöglichkeit haben.

5.3 Öffnungszeiten

Mo. – Do. 6.30 – 17.00 Uhr
Fr. 6.30 – 16.00 Uhr

5.3 Tagesablauf

→ Alle
→ Krippe
→ Kindergarten

→ 6.30-8.00 Uhr Frühdienst (Kindergarten=Käfergruppe, Krippe=Mäusegruppe)

→ 8.00-9.00 Uhr Freispielzeit
→ 8.00-9.30 Uhr Freispielzeit

Die Kinder sollten bis spätestens 9.00 Uhr im Kindergarten sein → Bringzeit

→ 9.00-9.30 Uhr Frühstück
→ 9.30-10.00 Uhr Frühstück

Bis 8.00 Uhr müssen die Kinder zum Mittagessen an- oder abgemeldet sein!

→ 9.30-11.45 Uhr Zeit für die pädagogischen Angebote,
Spiel im Garten und Spaziergänge/Ausflüge
→ 10.00-12.30 Uhr Zeit für die pädagogischen Angebote,
Spiel im Garten und Spaziergänge/Ausflüge

→ 11.45-12.15 Uhr Mittagessen
→ 12.00-12.30 Uhr Mittagessen

→ 12.15-14.30 Uhr Mittagsschlaf (Kinder die nicht mit
schlafen, können von 12.30-13.00 Uhr abgeholt
werden) Für Kinder ab 3 Jahren wird in der Schlafenszeit eine
zusätzliche Spielgruppe angeboten.

→ ab 12.30 Uhr Abholzeit

→ 13.00-16.00 Uhr Beschäftigung und Freispiel
am Nachmittag

→ 14.30-15.00 Uhr Vesper

→ 15.00-16.30 Uhr Beschäftigung und Freispiel
am Nachmittag

→ 16.00-17.00 Uhr Spätdienst im Kinder-
garten (Freitag von 15.00-16.00 Uhr)

Kernzeit
8.30-
12.30 Uhr

Besonderheiten:

- Montag:
Spielzeugtag
- Dienstag:
Milchtag/Müsli
- Mittwoch:
Singstunde im
14tägigen
Wechsel
- Kindergottes-
dienste 1x im
Monat

6. Übergänge

„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen, Wurzeln und Flügel.“ (Goethe)

6.1 Aufnahme

Anmeldung nach
Termin mit
persönlichem
Gespräch bei der
Kinderhausleitung.

Anmeldezeiten:
Dienstag 14.30-16.00 Uhr
im Büro der Krippe,
Hauptstr. 44



Eingewöhnung in der Krippe in den
ersten 4 Wochen der Betreuungszeit

Einladung zu
Festen für alle
vorangemeldeten Familien.

Im Vorfeld: Aufnahmegespräch
in der Krippe
Zwei Schnuppertage für Kinder
im Kindergarten



Für alle neuen Eltern
ein Neulingselternabend
im Juni

6.2 Eingewöhnungszeit in der Krippe

„Da werden Arme sein, die dich tragen und Hände, die dich führen.

Da werden Menschen sein, die auf dich warten und dir zeigen, dass du willkommen bist.“



Jedes Kind ist einzigartig und hat unterschiedliche Bedürfnisse. Dies bedeutet, dass die Eingewöhnungszeit nicht nach einem für alle gültigen Programm ablaufen kann. Daher kann die Länge der Eingewöhnung variieren, da sie auf die persönlichen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen der Beteiligten abgestimmt werden muss und jedes Kind dort „abgeholt“ wird, wo es in seiner Entwicklung steht.

Es sind grundsätzlich mindestens vier Wochen dafür einzuplanen, d.h. mit der Arbeit kann erst einen Monat später begonnen werden.

Ab September 2015 werden maximal drei Kinder gleichzeitig pro Monat in einer Krippengruppe eingewöhnt. Die Kinder machen in dieser Zeit erste Erfahrungen mit Trennungen, lernen einen neuen Tagesablauf, Gruppenregeln, eine andere Umgebung und Bezugspersonen kennen.

In den ersten zwei Monaten besteht die Möglichkeit eine reduzierte Stundenzahl zu buchen (3-4 Stunden).

Wichtig ist, dass eine vertraute Person (Mutter oder Vater) solange beim Kind bleibt bis ihm alles bekannt ist. Sie einfach mit hin setzt und das Kind entdecken, spielen und Freunde finden lässt. Und die da ist, wenn sie vom Kind gebraucht wird. Wenn die Bezugsperson das erste Mal geht, ist es hilfreich etwas Vertrautes da zu lassen und vor allen Dingen Tschüss zu sagen, damit sie nicht vom Kind gesucht wird, was ein großer Vertrauensbruch wäre. Wenn das Kind weint ist es wichtig, ihm die Möglichkeit zu geben sich trösten zu lassen. Ist die Aufregung zu groß würde die in Reichweite befindliche Bezugsperson wieder geholt werden.

Genauere Informationen erhalten die Eltern in einem vorher stattfindenden Aufnahmegespräch.

6.3 Hausintern

Aufgrund der in 6.4 beschriebenen Vernetzung sind die hausinternen Übergänge von der Krippe in den Kindergarten fließend.

6.4 Vernetzung der beiden Häuser

Unsere Krippe und der Kindergarten im Kinderhaus sind zwar räumlich voneinander getrennt, trotzdem stehen wir in einer engen Beziehung miteinander. Wie hier z.B. beim Besuch der Krippenkinder in der Igelgruppe.



Gemeinsame Aktionen

- Spaziergänge
- Singstunde
- Gottesdienste
- Gemeinsame Ausflüge/Besuche
- Gemeinsames Freispiel, Kreisspiele

gemeinsame Feste

wöchentliche Teamsitzungen

- Krippe
- Kindergarten
- Gesamtteam

Elternbeirat

Gemeinsam für beide Häuser,
gemeinsamer Wahlabend

Vertretungen Personal

gegenseitige Unterstützung

Konzeptionser- arbeitung

Kindergarten- und
Krippenpersonal
arbeitet zusammen

Fließender Übergang

Durch Besuche in der Krippe
oder im Kindergarten wollen
wir den Krippenkindern einen
fließenden Übergang in den
Kindergarten ermöglichen

Gemeinsame Verwaltung und Hauswirtschaft

Elternabende

Der Neulingselternabend
und andere Elternveranstaltungen
findet gemeinsam statt.

Garten:

Die Gärten liegen beieinander
und bieten vielfältige Kontakt-
möglichkeiten für die Kinder.

Leitung des Kinderhauses

Eine Gesamtleitung für beide Häuser
und zwei stellvertretende Leitungen.

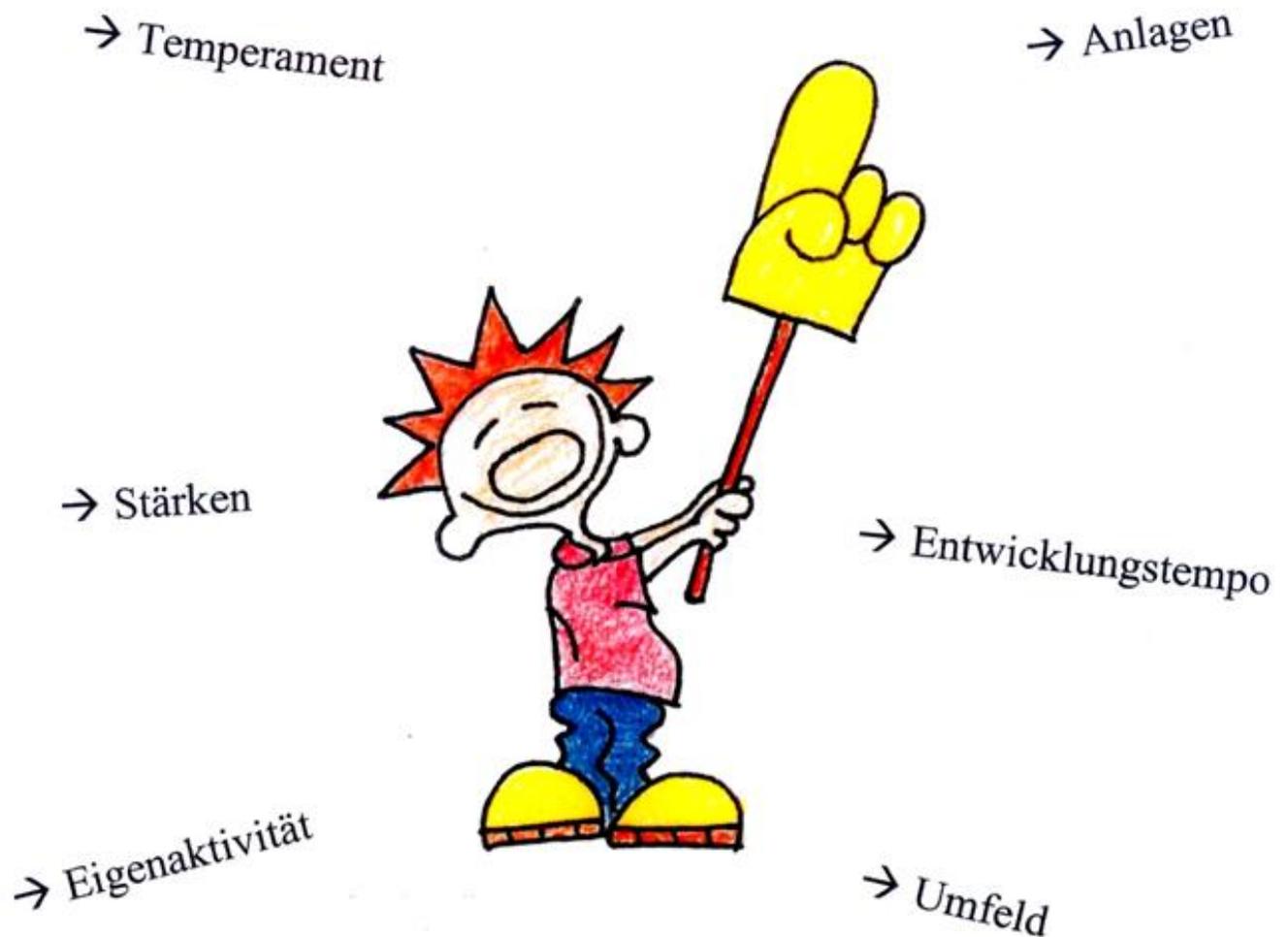
Vernetzungs- beispiele

Dies war nur ein kleiner Einblick in die Vernetzung unserer Häuser.

7. Pädagogische Grundlagen

7.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig, jedes Kind ist besonders!



„Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.“
(Janusz Korczak)

7.2 Pädagogischer Ansatz oder pädagogische Orientierung/ Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage unserer Arbeit ist das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBig). Hier sind alle gesetzlichen Grundlagen für das Kinderhaus festgelegt.

Ein Kindergarten muss

Art. 19 Bay KiBig, Absatz 3

Der Förderanspruch in Bezug auf Kindertageseinrichtungen setzt voraus, dass der Träger..

2. geeignete Qualitätssicherungsmaßnahmen durchgeführt, d.h. die pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung in geeigneter Weise veröffentlicht sowie eine Elternbefragung oder sonstige, gleichermaßen geeignete Maßnahmen der Qualitätssicherung jährlich durchführt,
3. die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit und die Bildungs- und Erziehungsziele (Art. 13) seiner eigenen träger- und einrichtungsspezifischen pädagogischen Konzeption zugrunde legt.

Im Artikel 13 heißt es...

Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen; Bildungs- und Erziehungsziele

- (1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in Ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenzen, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.
- (2) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.
- (3) Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art. 30) fest.

Die AV beschreibt die einzelnen Bildungs- und Erziehungsziele und die Aufgaben des pädagogischen Personals im 1. Abschnitt in den §§ 1 – 14.

AV § 14 BayKiBig:

§ 14 Aufgaben des pädagogischen Personals

- (1) Das pädagogische Personal hat die Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Kinder die Bildungs- und Erziehungsziele vor allem durch angeleitetes und freies Spiel erreichen.

Hierzu gehören insbesondere sinnliche Anregungen und Bewegung, Begegnungen mit der Buch-, Erzähl- und Schriftkultur, der darstellenden Kunst und der Musik, Experimente und der Vergleich und die Zählung von Objekten, umweltbezogenes Handeln und die Heranführung an unterschiedliche Materialien und Werkzeuge für die gestalterische Formgebung.

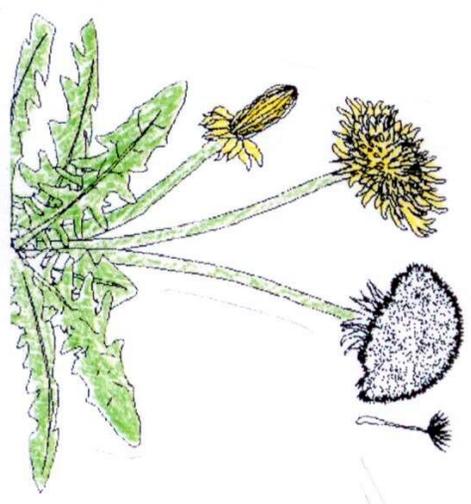
- (2) Das pädagogische Personal soll sich zur Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben an den Inhalten des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans sowie an den Empfehlungen zur pädagogischen Arbeit in Bayerischen Horten orientieren.

ERZÄHLE MIR UND ICH VERGESSE,
ZEIGE MIR UND ICH ERINNERE,
LASSE ES MICH TUN UND ICH VERSTEHE.

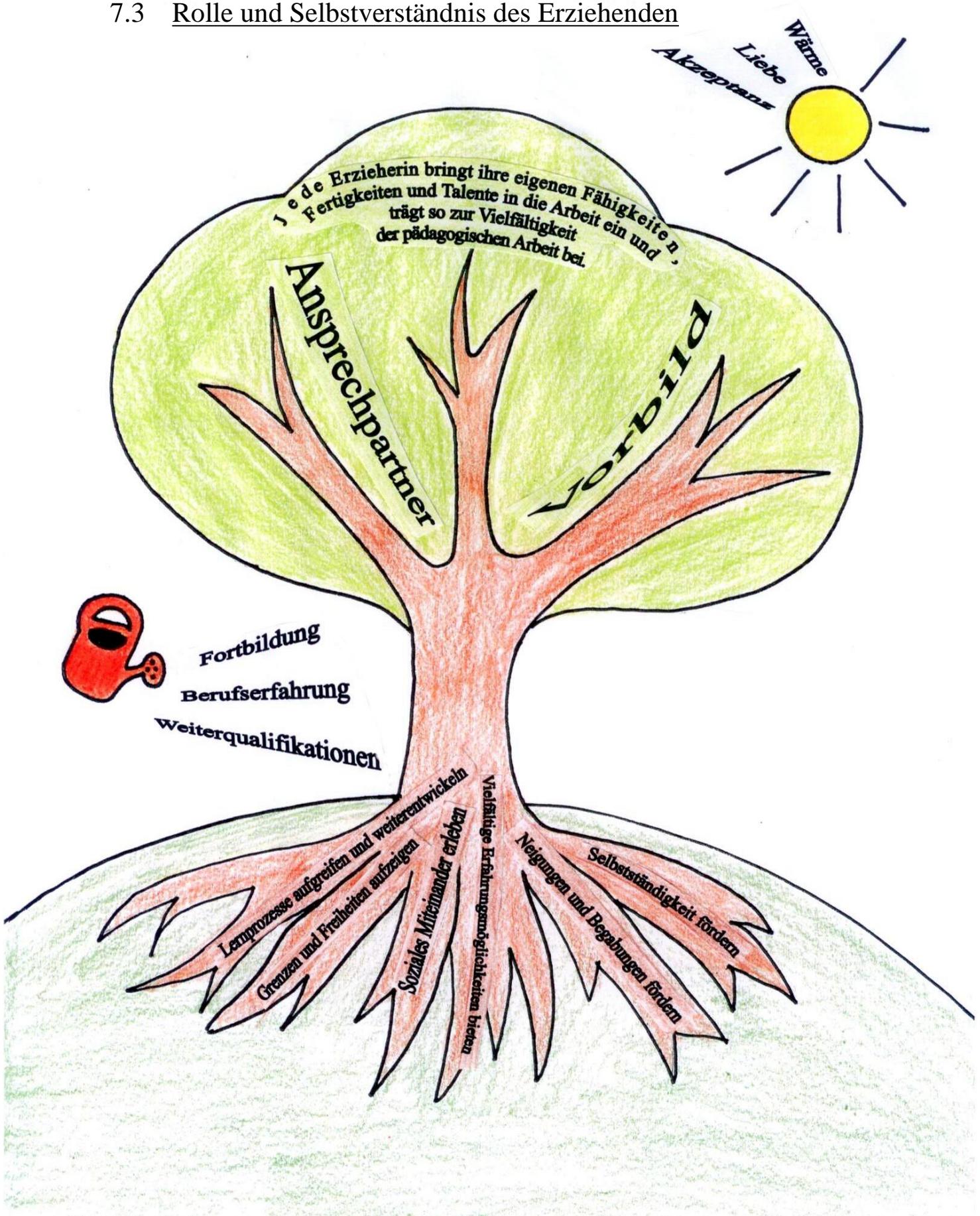
Montessori
"Hilf mir, es selbst zu tun"
Emmi Pickler
"Gib mir Zeit"

Situationsorientierter Ansatz
"Möglichst viel praktische und selbstständig tun, Mitentscheidung und Verantwortung übernehmen."

Trobel sieht die Individualität vieler Wege der Entwicklung.
Trobel sieht die Individualität vieler Wege der Entwicklung.

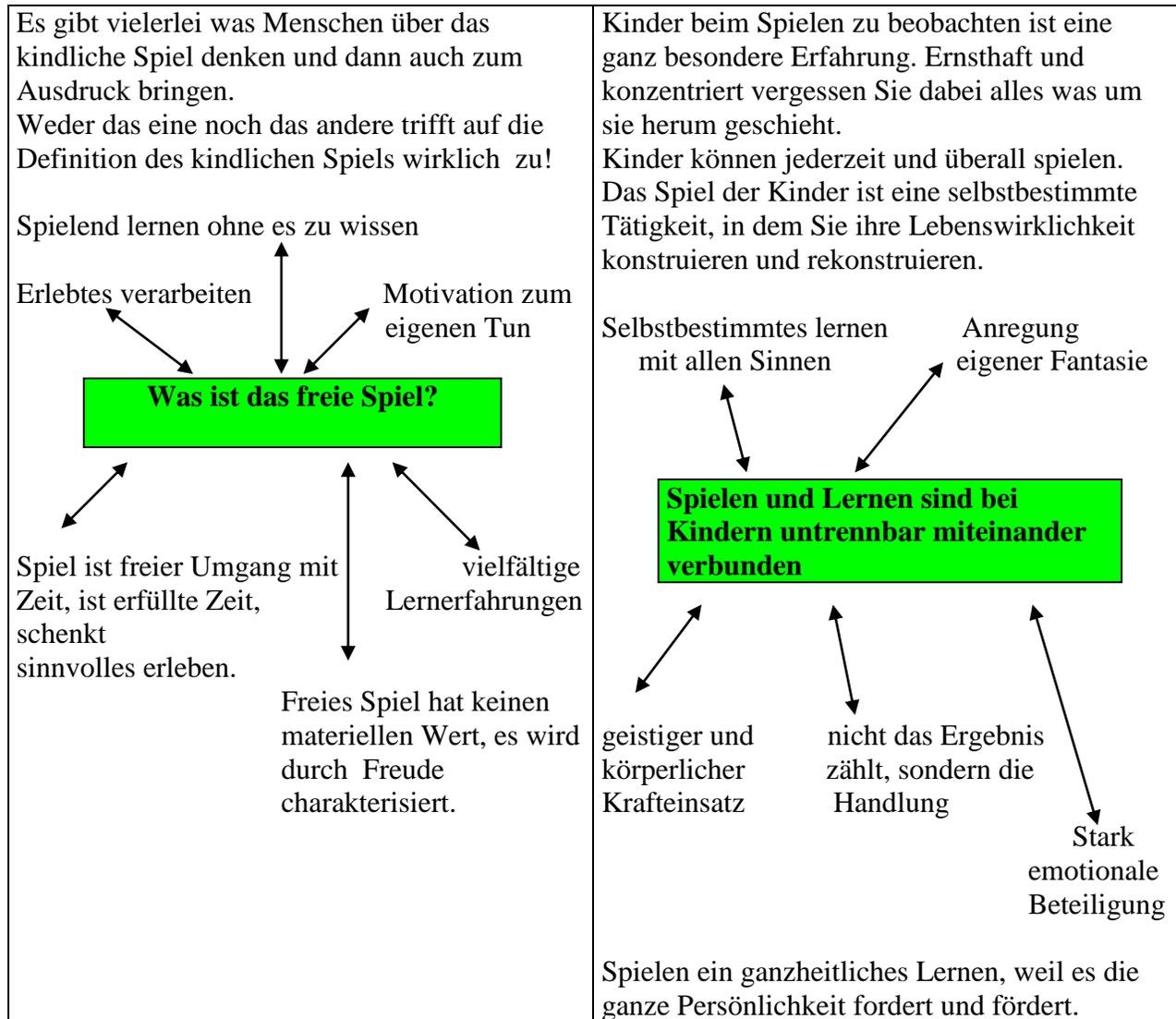


7.3 Rolle und Selbstverständnis des Erziehenden



7.4 Bedeutung von Spielen und Lernen

„Die spielen ja nur...!“
 „Das Spiel ist die Arbeit des Kindes!“



Formen des Spiels und Spielbereiche

- Übungsspiele
- Freispiel
- Reaktionsspiele
- Experimentier-Spiele
- Sprachspiele
- Beobachtungs- Wahrnehmungsspiele
- Spielecken
- Bewegungsspiele



- angeleitetes Spiel
- Musikspiele
- Rollenspiele
- Rätselspiele
- Kreisspiele
- Entspannungsspiele
- Gruppenspiele
- Konstruktionsspiele

7.5 Interkulturelle Pädagogik/Integration

Ziel unseres Kindergartens ist die Wertschätzung des Kindes in Bildung und Erziehung: Jedes Kind sollte in den Kindergartenalltag miteinbezogen werden und in all seinen Stärken bzw. Schwächen gefördert werden.

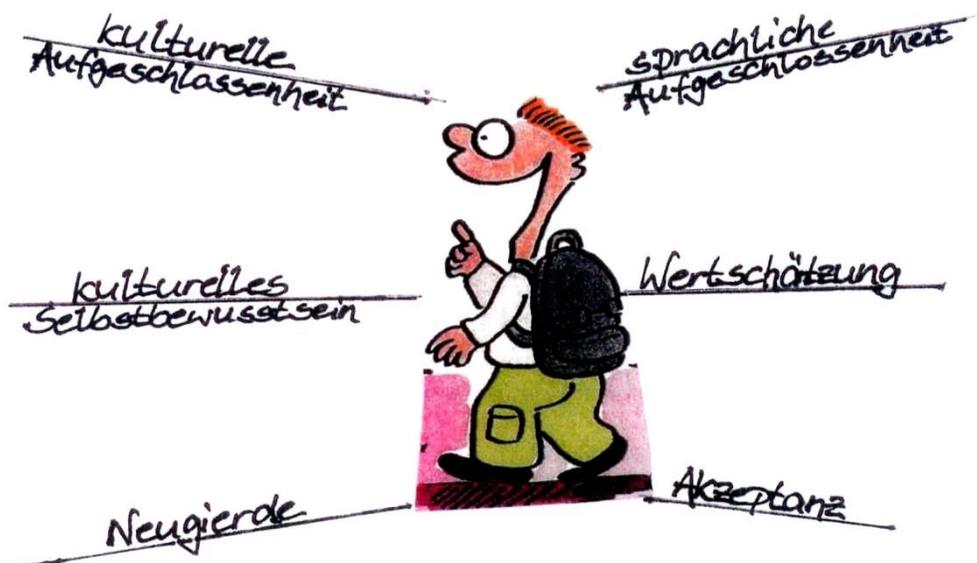
Wissen aus anderen Ländern wird den Kindern näher gebracht und verdeutlicht.

Bei Bedarf bieten wir eine individuelle Sprachförderung an.

Wir vermitteln den Kindern ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen.

Wir sind eine anerkannte integrative Einrichtung.

→ Voraussetzungen für eine gute Gemeinschaft:



7.6 Gender – geschlechtsbewusste Pädagogik

Mädchen spielen doch mit Autos!



Jungen und Mädchen werden gleichwertig + gleichberechtigt behandelt.
Unterschiede zum anderen Geschlecht werden wahrgenommen + wertgeschätzt.
Die Kinder können ihre eigenen Interessen + Bedürfnisse äußern, ohne dass diese hinterfragt werden.
Wir beurteilen das Kind nicht aufgrund seiner Geschlechtszugehörigkeit, sondern nehmen es in seiner individuellen Persönlichkeit wahr. Räume und Umgebung werden bewusst geschlechtsneutral gestaltet.

7.7 Schulvorbereitung

Es werden in der gesamten Kindergartenzeit Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, die in der Schule benötigt werden.

Diese Vorbereitungen sind in vielen Inhalten und Methoden dieser pädagogischen Konzeption umfassend beschrieben.

Unser Ziel ist eine optimale Schulvorbereitung nach den Möglichkeiten der einzelnen Kinder. Durch gezielte Beobachtungen und Reflexion im Gruppenteam passen wir nach Möglichkeit die tägliche pädagogische Arbeit dem Stand des einzelnen Kindes an. Die Kinder sollen in dieser Zeit genauso Mitgestalter ihrer Bildungs- und -Erziehung sein und dort abgeholt werden, wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen. Ebenso bieten wir den Kindern besondere Fördermöglichkeiten und Interessengruppen an.

Die Vorschularbeit im Kindergartenjahr besteht vor allem aus drei Bereichen.

1. Die Schulvorbereitung in der Gruppe mit der wöchentlichen Kleingruppenarbeit in der Schulvorbereitungsgruppe. Sie findet zumeist am Vormittag statt. Die Beobachtungsbögen werden in dieser Zeit erstellt.
2. Die Elternarbeit mit mindestens einem Elterngespräch, einem Elternabend und regelmäßigem Austausch.
3. Die besonderen, pädagogischen Angebote für die gesamte Vorschulkindergruppe am Nachmittag. Angeboten werden hier das regelmäßige Zahlenland, Kindergottesdienste, Ausflüge, gemeinsame Feste und eine Übernachtung.

Eine ausführliche Infobroschüre (Handout) zur Vorschularbeit ist im Büro erhältlich und die Inhalte werden einmal jährlich bei einem Elternabend präsentiert und erklärt.

7.8 Umgang mit Konflikten und Fehlern

Die Kinder sollen ihre Konflikte untereinander oder im Notfall mit Unterstützung der Erzieherinnen lösen. Wir wollen die Kinder dazu ermutigen, Fehler als Lernmöglichkeit zu sehen und nicht als Niederlage anzunehmen.

8. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind dazu befähigen sich mit anderen Kindern und Erwachsenen, sowie mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Diese sind im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan festgelegt, nach dem wir unsere pädagogische Arbeit richten.

Das Personal begleitet und unterstützt die Kinder in folgenden Kompetenzen:

8.1 Personale Kompetenzen

8.1.1 Selbstwahrnehmung

- Selbstwertgefühl
- Widerstandsfähigkeit
- Kompetenzerleben (Kind soll sich als Person erleben, die Probleme oder Aufgaben selbstständig meistern kann)

8.1.2 Motivationale Kompetenzen

- Neugierde wecken und individuelle Interessen entdecken, sowie Neuem gegenüber aufgeschlossen zu sein
- Das Kind lernt sein eigenes Verhalten selbst zu steuern (Selbstregulation)
- Kinder wollen selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun (Autonomieerleben)

8.1.3 Kognitive Kompetenzen

- Denkfähigkeit
- Problemlösefähigkeit
- Wissensaneignung
- Kreativität
- Das Kind setzt alle Sinne ein (Differenzierte Wahrnehmung)

8.1.4 Physische Kompetenzen

- Das Kind übernimmt Verantwortung für seine Gesundheit und sein körperliches Wohlbefinden.
- Grob- und Feinmotorische Kompetenzen
- Das Kind lernt, sich nach körperlicher Anstrengung wieder zu entspannen

8.2 Lernmethodische Kompetenz

- Lernen wie man lernt
- Erworbenes Wissen anwenden und übertragen
- Neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben

8.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

8.3.1 Soziale Kompetenzen

- Das Kind baut zu Erwachsenen und Kindern gute Beziehungen auf
- Das Kind lernt Respekt gegenüber anderen Personen
- Das Kind lernt sich angemessen auszudrücken, sowie seine Mimik und Gestik zu kontrollieren (Kommunikationsfähigkeit), es achtet darauf andere ausreden zu lassen

8.3.2 Werte- und Orientierungskompetenz

- Achtung von Andersartigkeit und Anderssein (z.B. die Herkunft)
- Die Kinder sollen in der Gruppe zusammenhalten, sich füreinander einsetzen und sich gegenseitig helfen (Solidarität)

8.3.3 Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

- Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen
- Verantwortung gegenüber anderen Menschen
- Verantwortung für Umwelt und Natur

8.3.4 Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln (z.B. bei der Kinderkonferenz, Regeln in der Gruppe...)
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes

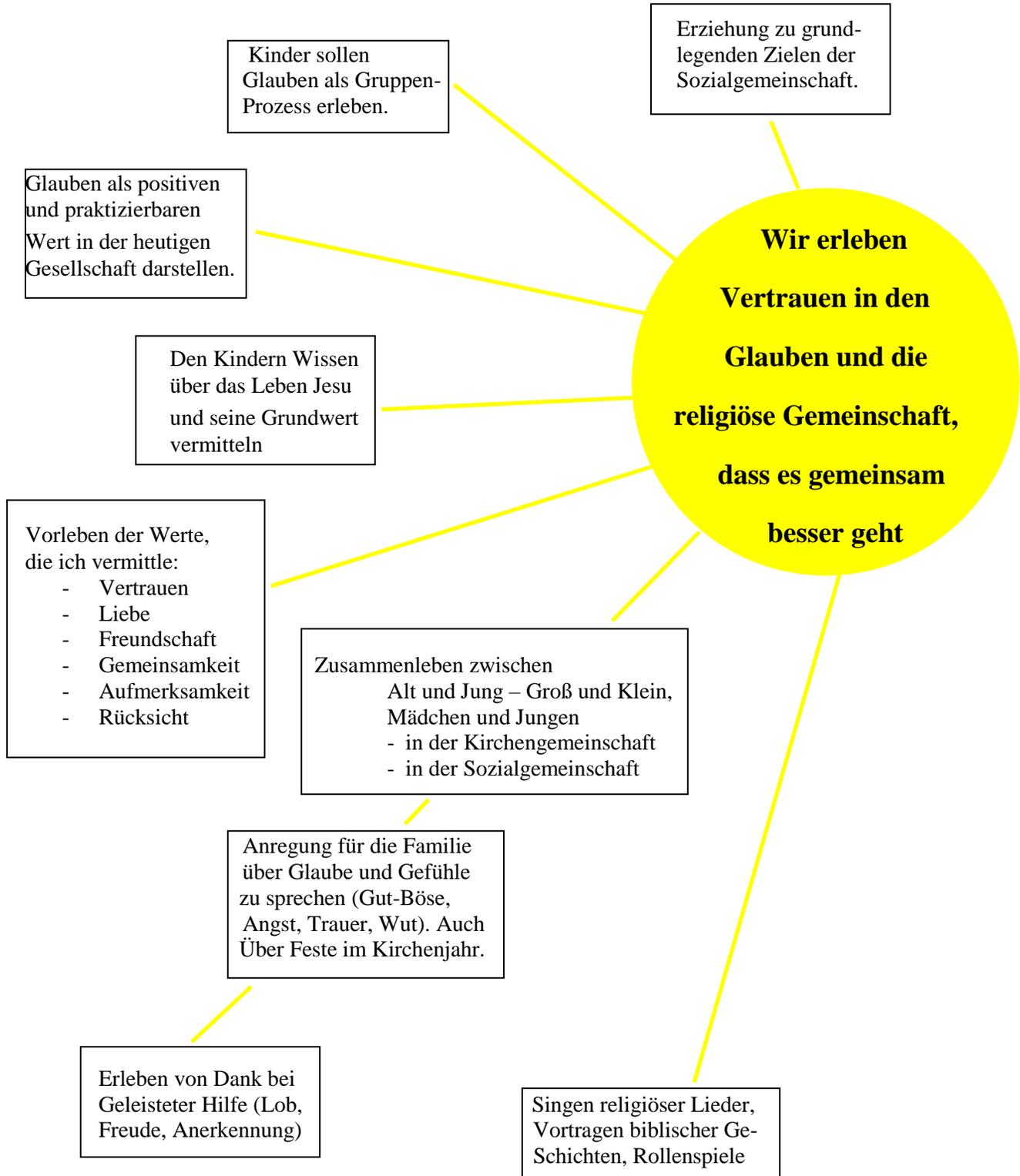
8.3.5 Resilienz - Widerstandsfähigkeit

- Umgang mit Veränderungen und Belastungen
- Die Fähigkeit Probleme zu lösen
- Eigeninitiative
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Erkennen der eigenen Gefühle
- Einschätzung und Erkennung von Gefahren



9. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und

9.1 Vermittlung sozialer Werte in der Gemeinschaft



ihre methodische Umsetzung

Freude am Kirchen-
gemeindeleben
teilzunehmen.

- Kennenlernen der
religiösen Dorfgemeinschaft
- Kontakte zu anderen Dorfmit-
gliedern vermitteln.

Gottesdienstbesuche (z.B. Erntedank,
Taufen) Zur Erweiterung des Wissens über

Verantwortung für die Umwelt
(Tiere, Pflanzen, auch für
Schwächere) zu übernehmen

Jedes Wesen (Tier, Pflanze, Mensch)
Hat ein Recht auf Leben
und Gesundheit.

Vertrauen und Liebe in die
Menschheit und in sich selbst
empfinden und schenken.

Andere, fremden Glaubens
und Lebensformen respektieren
und tolerieren können.

Religiöse Elemente im
Stuhlkreis – auch anfallende
Probleme der Kinder (z.B. Tod der Oma)

Regelmäßige Besuche bei
Senioren in Ahorn und im
Seniorenheim. Unterstützung
der Schwächeren durch die
Gemeinschaft.

Liebe zu Natur und allen
Gottesgeschöpfen,
kleine Dinge sind wichtig!

Geschichten und
Kinderbibeln kritisch
auswählen und sich mit den
Hintergründen befassen.

9.2 Religiöse Bildung und Erziehung

- Durch unser Nachmittagsangebot Bibelland. Die Kinder machen sich in kindgerechter Weise mit biblischen Geschichten vertraut.
- Religiöse Erziehung geschieht in der Zusammenarbeit mit dem Träger Pfarrer Rolf Gorny. Er bietet regelmäßige Gottesdienste für alle Kinder des Kinderhauses an.
- Religiöse Erziehung geschieht durch erzählen von kindgerechten biblischen Geschichten, durch freie und feste Gebete, durch religiöse Lieder und Spiele.
- Durch die Ausgestaltung von kirchlichen Festen wie Erntedank, Sankt Martin, Weihnachten, Ostern und Pfingsten.
- Durch Öffnung zur Gemeinde
 - Durch das Geburtstagsingen bei älteren Menschen
 - Familiengottesdienste
 - Großelternnachmittag

9.3 Emotionale und soziale Beziehungen

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die Gemeinschaft zu integrieren.

Wir möchten den Kindern optimale Voraussetzungen dafür bieten, soziale Beziehungen aufzubauen, Freundschaften zu schließen, den Ausdruck ihrer Gefühle zu erlernen, konstruktives Konfliktverhalten einzuüben, gemeinsam soziale Regeln aufstellen und erproben und ein positives Selbstbild zu entwickeln.

9.4 Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist Bestandteil von Kommunikation und alltäglichen Handlungen.

Deshalb möchten wir die Sprechfreude der Kinder anregen und ihre Interesse am Dialog wecken. Sie sollen sprachbezogene Verhandlungs- und Konfliktlösungsstrategien entwickeln. Geschichten, Lieder und Reime sind für uns die Basis, um den Kindern spielerisch Sprache nahe zu bringen. Auch Englisch wird bei uns spielerisch erarbeitet. Gedichte und kleine Theaterstücke, die wir zusammen erlernen und einstudieren, fördern die Sprachbildung des Kindes.

Für die 4 – 5 jährigen Kinder bieten wir das Sprachzwergerland an. Das Sprachzwergerland soll Kinder zum kreativen Umgang mit der Sprache motivieren. Bestehende sprachliche Schwächen können im Rahmen der Durchführung leichter erkannt werden und gegebenenfalls an Fachpersonal weitergeleitet werden.

9.5 Mathematische Bildung

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Gesellschaft zentrale Bedeutung.

Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich.

Deshalb erlernt Ihr Kind bei uns spielerisch das Erfassen von geometrischen Formen, die Erfassung von Raum und Zeit und ein grundlegendes Mengenverständnis.

In der Vorschulförderung erlernen die Kinder das Verständnis von Zahlen in Form von Menge, Länge Gewicht, Zeit und Geld. Der Umgang mit Begriffen wie größer, kleiner, vorher, nachher, gestern, morgen usw., die Zeitliche Ordnung (Monat, Tag, Jahr) wird spielerisch erarbeitet. Mathematische Versuche und Projekte ermöglichen es den Kindern bei uns Mathematik zu „begreifen“.

9.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben. Kinder zeigen ein großes Interesse an den Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an der Technik. Kinder möchten wissen „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“.

Sie lernen kennen:

- Eigenschaften verschiedener Stoffe, z.B. feste Körper, Flüssigkeiten, Gase
- Die Orientierung an Raum und Zeit, z.B. Uhr, Kalender, Himmelsrichtungen
- Einfache Längen-, Größen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchzuführen
- Veränderungen in der Natur zu beobachten, z.B. Jahreszeiten, Wetter, Naturkreisläufe
- Sachgerechten Umgang mit Werkzeugen, z.B. Schere, Hammer
- Gesetzmäßigkeiten wie Hebel, Waage, Magnet, Rad
- Die Beschaffenheit von unterschiedlichen Materialien kennenzulernen
- Experimente mit Luft, Wärme, Wasser und Gasen

Auch Tätigkeiten im Haushalt/Kinderhaus gehören dazu, z.B. Kuchen backen (was lässt ihn höher werden?), putzen, waschen, reparieren, säen, pflanzen und die Tierpflege. Die Projektarbeit mit der belebten Natur beinhaltet z.B. das Säen von Blumen und deren Pflege, die Entwicklung der Raupe zum Schmetterling, das Sammeln von Blättern und Blumen, deren Zuordnung und so weiter.

Außerdem gibt es Ausflüge ins Museum, den Wald und den Wohnort.

9.7 Umweltbildung und -erziehung

Wir haben nur eine Welt, unsere Aufgabe ist deshalb sie zu schützen und sorgsam mit der Natur umzugehen. Daher müssen wir unsere Kinder sensibilisieren. Was ich als Mensch der Umwelt zumute, kommt auf mich zurück z.B. die Wasserverschmutzung, Luftverunreinigung usw.

- Mit den Kindern erarbeiten wir verschiedene Projekte, z.B. der im Sommer wöchentliche Wald- oder Wiesentag
- Wir sprechen über die Abfalltrennung und berücksichtigen sie täglich
- Wir erleben unseren Garten mit allen Sinnen z.B. durch Sand, Wasser, kleine Tiere und Pflanzen
- Wir gehen sorgsam mit Wasser und Heizung um
- Wir beobachten die Natur und das Wetter während der Jahreszeiten, z.B. Blätterfärbung im Herbst, Experimente mit Schnee
- Wir achten auf Verpackungsmaterial, Brotboxen und Trinkflaschen sind besser als z.B. Fruchtzwerge, Folien und Einwegtrinkflaschen
- Wir versuchen, den Kindern regionale Lebensmittel nahe zu bringen, z.B. keine Erdbeeren im Winter

9.8 Informations- und Kommunikationstechnik/Medien

Unsere Kinder kommen von klein auf mit Informations- und Kommunikationstechnik in Berührung. Sie ist Bestandteil ihres täglichen Lebens, deshalb ist der kompetente Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnik, sowie Medien wichtig.

Medien mit denen Kinder im Kinderhaus in Berührung kommen sind z.B. Bücher, CD's, Radio und Elternzeitung.

Die Kinder erfahren, dass man durch den Einsatz von Medien – Erfahrungen – Erlebtes – Informationen weiterleiten und empfangen kann.

Beispiele:

- Gestalten eines Bilderbuches
- Videofilme der Gruppe

9.9 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Im Mittelpunkt dieser Erziehungsziele steht die Kreativität unserer Kinder zu stärken, so dass sie sich in ihrer Persönlichkeit besser entfalten können.

Durch bildnerisches Gestalten drücken sich Kinder aus, und teilen sich so den Erwachsenen mit. Ein Bild eines 3-jährigen Kindes kann genauso aussagekräftig wie das eines Schulkindes sein.

Durch verschiedene Arbeitsmaterialien lernt das Kind spielerisch-kreativ mit seiner Fantasie umzugehen und einzusetzen. Um dieses zu fördern, können die Kinder bei uns z.B. Wasserfarben malen, Kneten, Kreativkurs im Werkraum, Malanleitungen in bestimmten Beschäftigungen erfahren. Die Kinder sollen bei uns ihre Wahrnehmungsfähigkeiten entwickeln, Kultur und Umwelt erleben.

Dazu gehören Theaterbesuche und Spiele, Englischkurs, Kreativkurs und Ausflüge in die nähere Umgebung.

So lernen unsere Kinder ihre Umwelt, verschiedene Länder und Kulturen kennen.

9.10 Musikalische Bildung und Erziehung

Musik stärkt die Lebensfreude des Kindes und unterstützt die Entwicklung und die Erlebniswelt unserer Kinder. Schon von den ersten Lebensjahren an bietet das „Spiel mit Musik“, dem Kind grundlegende Anregungen.

Deshalb findet bei uns im 14-tägigen Rhythmus eine Singstunde mit Manfred Deinhardt statt.

Musikalische Erziehung fördert:

- Die soziale Kompetenz
- Die kulturelle Bildung
- Die Sprachkompetenz
- Die motorische Entwicklung (durch z.B. Rhythmik und Tanz)
- Die Kreativität und Fantasie
- Alle Sinne des Kindes

Gemeinsames singen, musizieren und das Ausdrücken durch Musik erfahren die Kinder im täglichen Geschehen.

Zusätzlich bieten wir unseren Kindern am Nachmittag die Möglichkeit, an der musischen Stunde für die Kleinen oder an der musikalischen Frühförderung für Kindergartenkinder teilzunehmen.

9.11 Bewegungserziehung und -förderung/Sport

Ausreichend Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung des Kindes. Sie haben Freude daran sich zu bewegen, so ihre Umwelt zu entdecken und zu begreifen und fördern somit auch ihre Gesundheit.

Bewegungserfahrungen sind unverzichtbar, denn nur so kann sich das Kind z.B. Selbstsicherheit, Geschicklichkeit und Körperbewusstsein aneignen.

Zu den Bildungszielen zählen:

- Die Freude an der Bewegung zu fördern
- Bewegungsabläufe zu koordinieren
- Die Grobmotorik zu schulen
- Teamgeist zu entwickeln
- Gesundheit zu fördern

Zur Unterstützung von ausreichender Bewegung gehört unter anderem das wöchentliche Turnen, Nachmittagsturnen, Spiel und Aufenthalt im Garten.

Außerdem bieten wir einen Tanzkurs an, indem die Kinder lernen sich im Rhythmus zur Musik zu bewegen.

9.12 Gesundheitserziehung

In unserer Einrichtung achten wir auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.

Zu unserem Frühstück bieten wir täglich ein abwechslungsreichen Obst- und Gemüseteller an. Einmal im Jahr führen wir mit unseren Kindern das Ernährungsprogramm „die kleine Lok“ durch. In diesem Projekt lernen die Kinder gesunde und ungesunde Lebensmittel zu unterscheiden und ihr Frühstück gesünder zu gestalten.

Außerdem möchten wir den Kindern ein Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege vermitteln. Einmal im Jahr bekommen wir Besuch von geschulten Fachpersonal einer Zahnarztpraxis. Hier lernen die Kinder alles über die richtige Zahn- und Mundpflege.

Zur Gesundheitserziehung zählen auch ausreichend Bewegung, Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten (Schlaf – Ruhecken) und verantwortlicher Umgang mit Krankheiten. Gesundheitsvorsorge lässt sich in unserem Kindergartenalltag täglich integrieren.

Sauberkeitserziehung

Bei der Sauberkeitserziehung ist es uns sehr wichtig, dass die Bereitschaft vom Kind aus geht. Die Kinder dürfen beim Wickeln selbst entscheiden, ob sie zur Toilette gehen oder nicht. Hierbei ist die Rücksprache mit den Eltern von großer Bedeutung, um das Sauberwerden zu unterstützen. Auch dabei hat jedes Kind seinen eigenen Rhythmus.

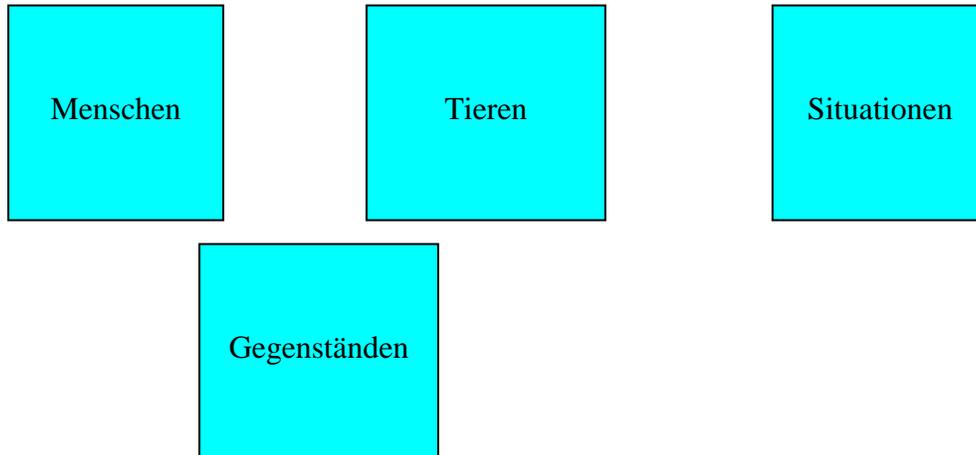
10. Partizipation (Mitbestimmung)

10.1 Projektarbeit

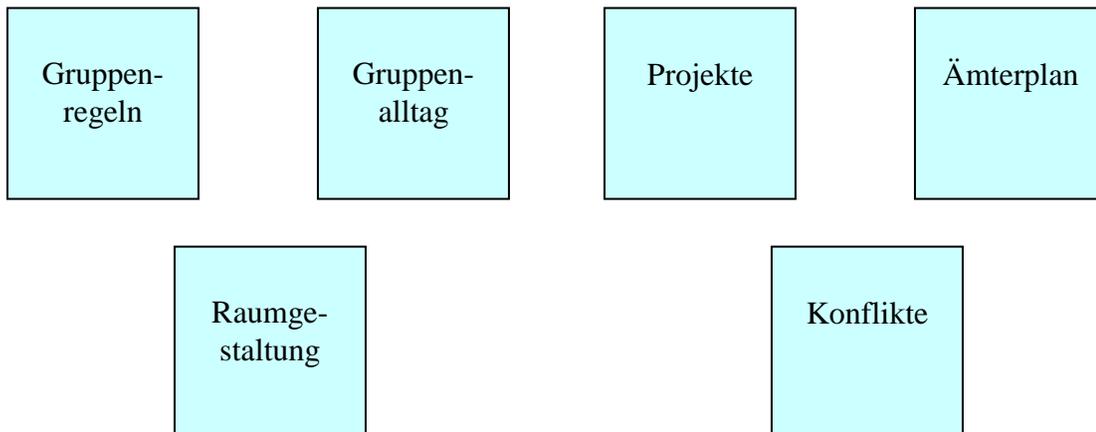
Wir begleiten, je nach den Ideen der Kinder, Projekte aus verschiedenen Bildungsbereichen. In einem Projekt finden Lernprozesse statt, bei denen sich die Kinder in Begleitung der Erziehenden, Wissen aneignen und verschiedene Umwelterfahrungen machen.

10.2 Kinderkonferenzen

In regelmäßigen und situationsorientierten Kinderkonferenzen, setzen wir uns mit verschiedenen Themen auseinander. Hier hat jedes Kind die Möglichkeit, sich zu äußern und seine Welt zu erfahren, durch die Begegnung mit:



Die Kinder können bei uns Mitwirken, Mitgestalten, Mitbestimmen und Mitverantworten, bei Themen wie:



→ Abstimmungsformen können sein: Stimmsteine setzen, Klebepunkte anbringen, Zeichen der Kinder legen (Gaderobenbild)

Die Kinder lernen:

- Wünsche und Bedürfnisse zu äußern
- Aktives Zuhören
- Kompromisse einzugehen
- Selbstvertrauen

Trotz der vielen Freiheiten halten sich die Kinder an Regeln, die sie selbst aufstellen und „überwachen“. Bei Bedarf werden diese Regeln neu diskutiert und ggf. verändert. Die Erziehenden haben bei allen Gesprächen ein Mitspracherecht und Vetorecht.

10.3 Angebotskonzept (am Vormittag und Nachmittag)

Am **Vormittag** findet im Kindergarten Englisch, die Vorschule, das Zwergenland und die Singstunde statt. In der Krippe werden zusätzlich viele Spaziergänge und ein Vorkindergartenkurs im letzten Krippenjahr angeboten.

Am **Nachmittag** finden viele pädagogisch wertvolle Angebote in den Gruppen statt, aber auch andere Spielmöglichkeiten sind in dieser insgesamt ruhigen und intensiven Tageszeit beheimatet.

In den kleineren Gruppen können sich die Erzieherinnen jetzt intensiver im Gespräch und im Spiel mit den einzelnen Kindern beschäftigen.

Besondere Angebote:

- Musik für Kleine
- Kochkurs
- Freies Turnen
- Biblische Geschichten
- Tanzkurs
- Vorschule

Im Kindergarten sind ab 13.00 Uhr drei Nachmittagsgruppen und in der Krippe ab 14.30 Uhr zwei Nachmittagsgruppen geöffnet.

Den Abschluss des Kindergartenabends macht die Spätgruppe von **16.00 – 17.00 Uhr**.

In der Krippe endet der Tag um 16.30 Uhr. Danach sind alle Kinder im Kindergarten.

Nach eigenen Wünschen lassen die Kinder den Tag mit kleinen Spielen, Büchern oder im Garten ausklingen.

11. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern. Sie helfen, die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Es wird Vorbereitungszeit (Verfügungszeit) der pädagogischen Fachkräfte, zusätzlich zum täglichen Gruppendienst, eingeplant.

Jährlich werden zwei Beobachtungsbögen (Seldak und Perik) zu verschiedenen Entwicklungsbereichen angelegt.

Besonders wichtig ist uns die Verbindung der Beobachtungen, Beobachtungsergebnisse und der pädagogischen Arbeit. Die Beobachtung hilft uns, das einzelne Kind besser zu verstehen. Dadurch bekommen wir Einblick in die Entwicklung um das Lernen des Kindes und können die Ergebnisse als Basis und Grundlage für Gespräche mit den Mitarbeiterinnen, den Kindern und den Eltern nutzen. Wir erkennen genauer, welche Wirkung bisherige pädagogische Angebote hatten und haben eine Hilfe für die Planung zukünftiger Angebote.

Beobachtungsergebnisse sind die Möglichkeit, Qualität und Professionalität der pädagogischen Arbeit nach Außen darzustellen. Uns helfen die Ergebnisse bei der Zusammenarbeit mit Fachdiensten.

In unserer Einrichtung werden Beobachtungen für alle Kinder von 4-6 Jahren durchgeführt. Unsere Beobachtungen stehen in Bezug zu dieser Einrichtungskonzeption. Wir beobachten die Ergebnisse der kindlichen Arbeit (Zeichnungen, Schreibversuche usw.), das freie Spiel und das Lernen des Kindes.

Das Zusammenwirken der verschiedenen Beobachtungsformen zeigt erst ein tragfähiges und aussagekräftiges Bild vom einzelnen Kind. Dazu benötigen die Erziehungskräfte Zeit und Vorbereitungsmöglichkeiten. Die Beobachtungsdaten werden im Kindergarten nach den Vorgaben des Datenschutzgesetzes verwahrt.

12. Kinderschutz

Umgang mit Risiken und Gefahren

Die Aufgabe des Kindergartens ist es, Sorge für das Kindeswohl zu tragen und es vor Gefährdungen zu schützen.

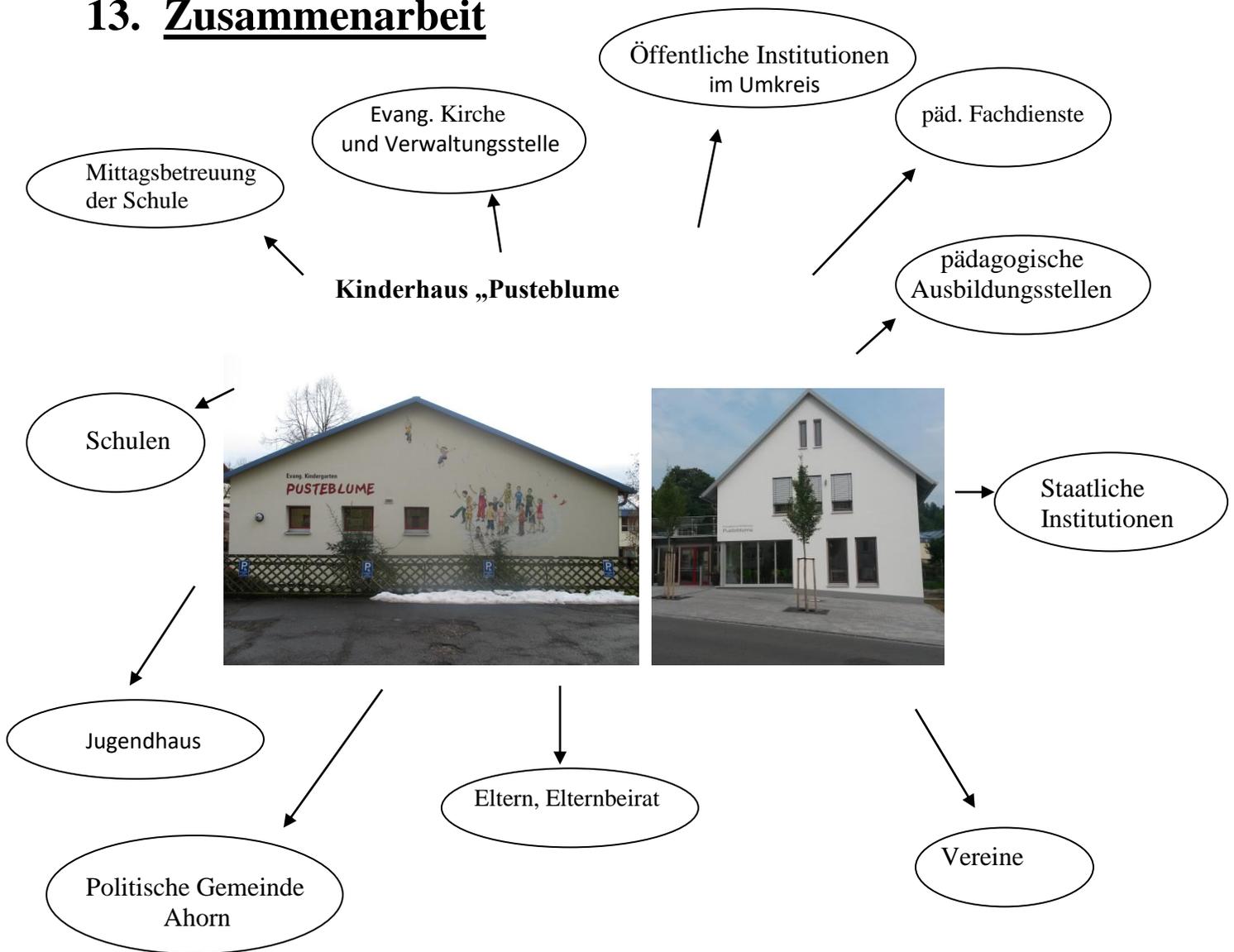
Dazu gehört, das alle grundlegenden gesetzlichen Standarts für die Einrichtung und die Vorgaben bei der Personal-, Sach- oder Raumgestaltung eingehalten werden. Eine ausreichende finanzielle Ausstattung des Kinderhauses ist dafür die entscheidende Voraussetzung.

Bei konkreten Anhaltspunkten für die Gefährdungssituation des Kindes in der Familie und im sozialen Nahraum (wie Vernachlässigung, Misshandlung, andere Gewaltformen, Suchtprobleme oder psychische Erkrankungen) suchen wir das Gespräch mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten, um helfend tätig zu werden, oder weiterführende Fachkräfte und Einrichtungen anzubieten.

Wir arbeiten, nach Absprache mit der Familie, mit verschiedenen Stellen zusammen (spezialisierte Kindertagesstätten, Schulen, Ärzte, Fachdienste, Förderstellen, Jugendhaus und im Notfall das Jugendamt). Viele familienunterstützende Aufgaben und Fördermaßnahmen können nur diese Fachkräfte übernehmen und bewältigen. Das Kinderhauspersonal hat hier Grenzen bei Fachausbildung und Zeitausstattung. Mit den betreffenden Familien suchen wir immer das offene, wertschätzende und grundsätzlich vertrauliche Gespräch. Für das Personal besteht bei allen Fällen Schweigepflicht.

Vorbeugend werden wir durch Auslegung von Infomaterial für die Eltern, Notruftelefonnummern am schwarzen Brett und Elternabende tätig. Die Kinder sollen in der Einrichtung lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Bei dauerhafter Gefährdung des Wohls der Kinder in der Einrichtung durch Kinder oder Familien und vollständig fehlender Kooperationsbereitschaft der Beteiligten, behalten wir uns vor, beim Träger die Kündigung des Betreuungsvertrages zu beantragen.

13. Zusammenarbeit



13.1 Zusammenarbeit/Vernetzung mit dem Träger

Evang.- luth. Pfarramt Ahorn, Pfarrer Rolf Gorny

Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten Ahorn und der Kirchgemeinde Ahorn:

Von beiden Seiten wird das Zusammenwirken mehr als sehr gut empfunden. Unser gemeinsames Schaffen führt zu einer Bereicherung der Kinderhaus- und Kirchengemeindearbeit.

Zwischen dem Pfarrer und den Leiterinnen finden regelmäßige Dienstbesprechungen statt. An Teambesprechungen und Teamfeiern nimmt der Pfarrer gelegentlich teil. Die Leiterin ist bei Bedarf bei Kirchenvorstandssitzungen dabei. Pfarrer und Leiterin besuchen gemeinsam Leiter-Trägertagungen und Haushaltsbesprechungen.

Durch die Freiheit bei der pädagogischen Arbeit können alle Entfaltungsmöglichkeiten für die Kinder voll ausgeschöpft werden.

Neben all der Unterstützung bei der Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen und Regelungen der Verwaltungsaufgaben steht das gemeinsame Wirken in der alltäglichen Kinderhausarbeit im Vordergrund.

Es werden so zum Beispiel von Pfarrer Rolf Gorny monatlich Kindergottesdienste für Die Kindergartenkinder abgehalten. Auch die Familiengottesdienste und solche bei gemeinsamen Frestlichkeiten zählen hierzu.

Die enge Zusammenarbeit lässt auch erkennen, dass alle auftretenden Probleme des Kinderhauses ernst genommen werden. Durch rechtzeitiges Ansprechen von Schwierigkeiten und Konflikten können so für alle die bestmöglichen Lösungen gefunden werden. In Einzelfällen, aber auch bei der gemeinsam angestrebten Weiterentwicklung des Kinderhauses in Theorie und Praxis.

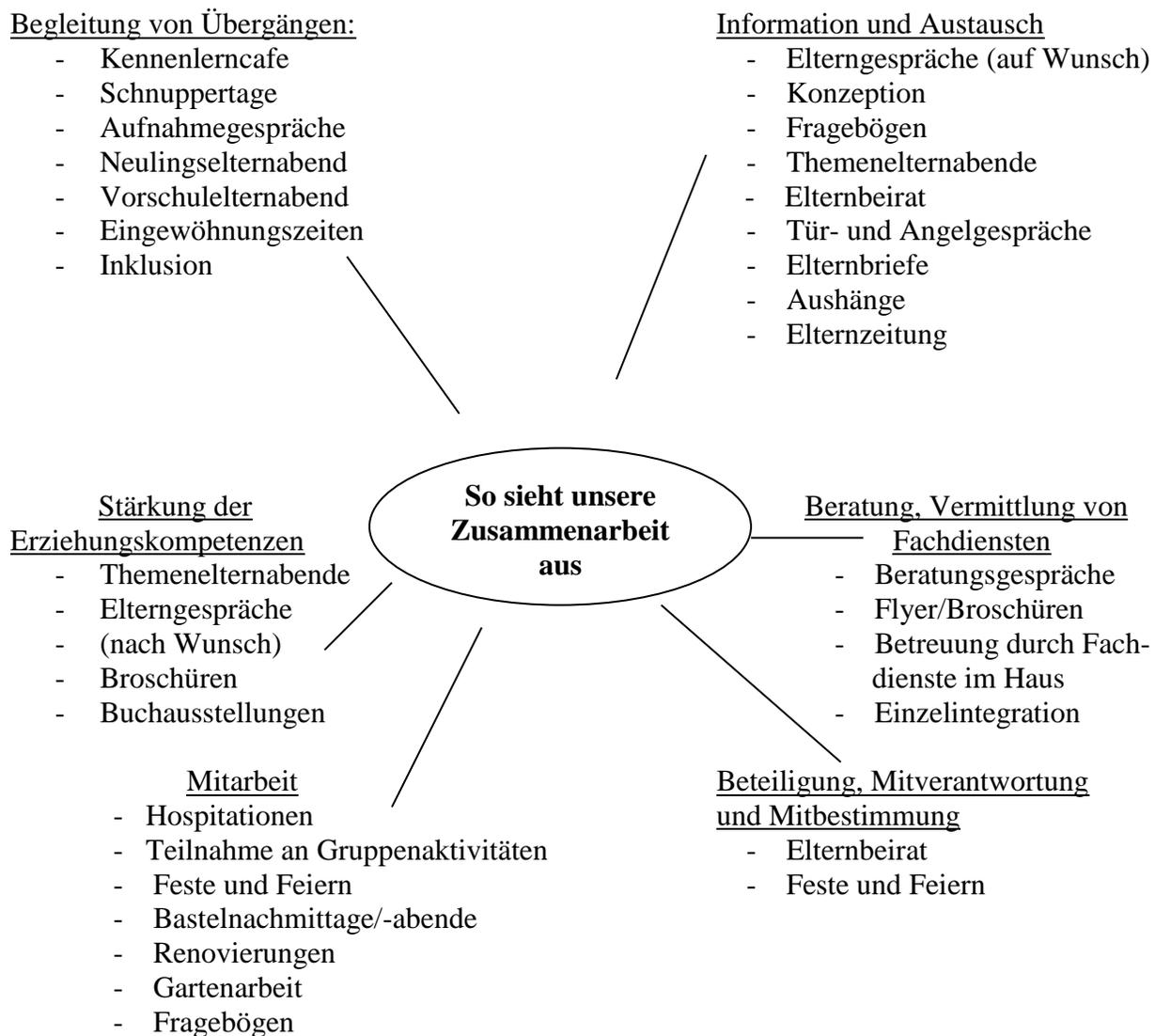
Daneben ist auch die qualitative Ausgestaltung und Beschreibung der Arbeitsplätze ein wichtiges Ziel. Nur so kann die pädagogische Arbeitsqualität und umfassende Förderung der Kinder gewährleistet werden.



13.2 Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern

„Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste umfassendste, am längsten und stärksten wirkende, einzige private Bildungsort von Kindern und in den ersten Lebensjahren der Wichtigste.

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder.“
(BEP)



Unsere Arbeit kann letztlich ohne eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern nicht erfolgreich sein da diese in hohem Maße die kindliche Entwicklung prägen. Aus diesem Grund sind wir bestrebt, eine Erziehungspartnerschaft zu erreichen.

Elternbeirat

- Der Elternbeirat besteht immer aus Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, Schriftführer, Kassierer und diversen Vertretern.
- Es finden regelmäßige Elternbeiratssitzungen statt. Der Pfarrer und das Kindergartenteam werden immer dazu eingeladen.
- Der Elternbeirat wird zu verschiedenen Themen des Kinderhauses informiert und gehört. Er ist ein Bindeglied zwischen Kinderhaus und Eltern. Er ist an der Organisation und Durchführung von Festen und Renovierungen beteiligt. Die wirtschaftlichen Mittel werden für die Anschaffung von Spielgeräten genutzt.
- Der Elternbeirat wird jedes Jahr berufen.
- Der Elternbeirat ist Teil des Netzwerks zwischen Team, Eltern und Träger.
- Erziehungspartnerschaft
- Arbeitseinsatz
- Einzelne Feste – Helfertag
- Planung von Anschaffungen
- Ideengeber für das Kinderhaus
- Geldmittel für Anschaffungen
- Veranstaltungsplanung

13.3 Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen

13.3.1 Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde

Unser Kinderhaus ist an einer regen Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde Ahorn interessiert. Dabei sollte die Initiative sowohl vom Kinderhaus, als auch von der Gemeinde ausgehen.

Vieles haben wir schon unternommen und wollen es auch zukünftig weiterführen.

Wir besuchen verschiedene Geschäfte und öffentliche Einrichtungen:

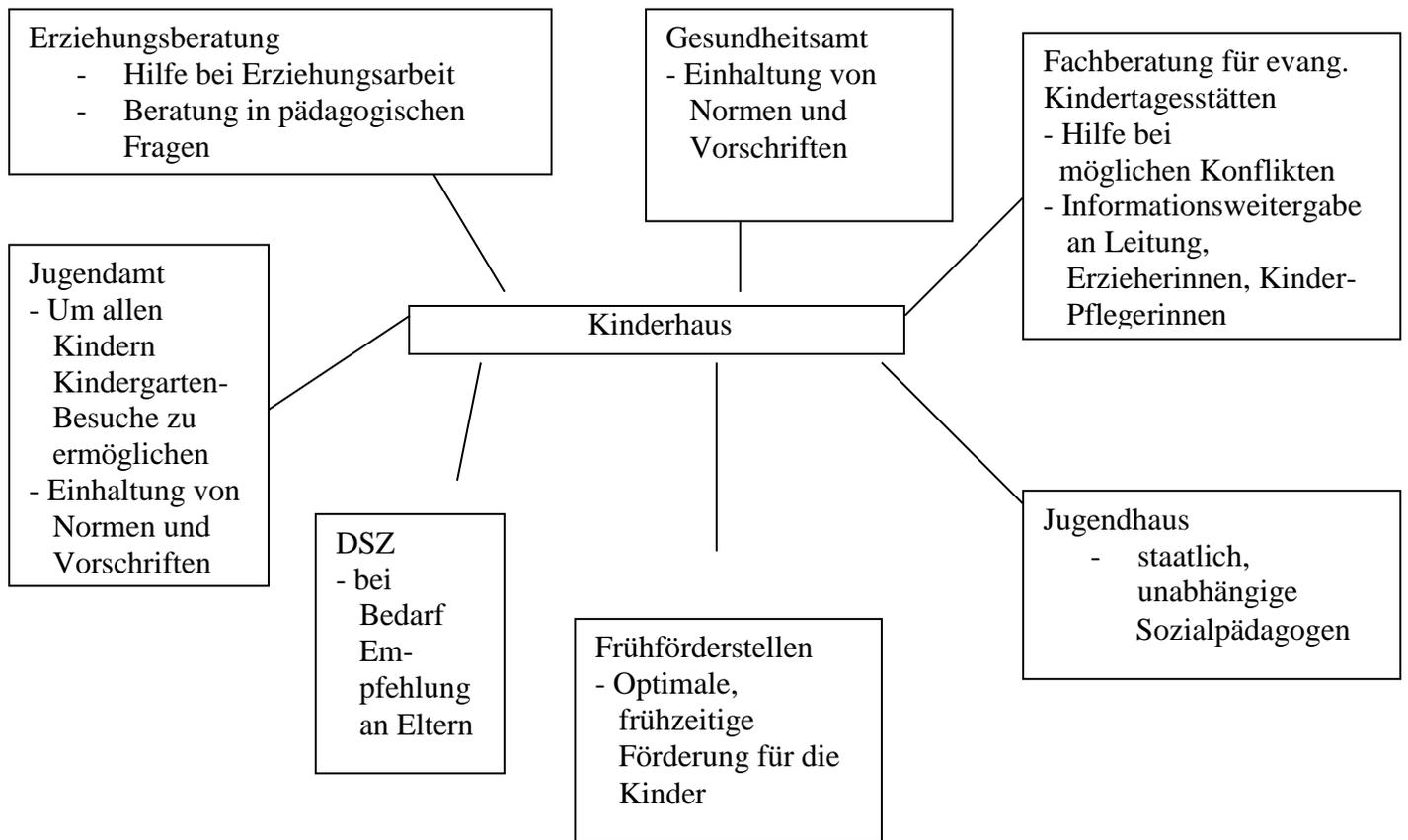
- | | |
|---------------|-------------|
| - Spielplätze | - Bäckerei |
| - Rathaus | - Metzgerei |
| - Schule | - Bauern |
| - Edeka | - Banken |
| - Markt | - usw. |

Einmal jährlich besuchen wir mit den Vorschulkindern die Feuerwehr Ahorn und das Rathaus. Sie lernen dort viel über die Arbeit der Feuerwehr und der Rathausmitarbeiter und können tolle Sachen ausprobieren.

Für die Zukunft wollen wir weiterhin:

Geschäfte und öffentliche Einrichtungen ansehen, Jugendhaus „Schlupfwinkel“ und öffentliche Spielplätze besuchen, Geburtstagsingen bei Senioren, Ausflüge mit den Kindern in die Gemeinde Ahorn machen.

13.3.2 Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und Fachdiensten



13.3.3 Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen

In regelmäßigen Leiterinnentagungen, zusammen mit der Fachberaterin, stehen wir mit anderen Kindergärten in Kontakt.

Wir veranstalten einen gemeinsamen Elternabend in der Schule.

Die Mitarbeiterinnen besuchen regelmäßig die Arbeitskreise mit den Kolleginnen aus anderen Einrichtungen.

Im persönlichen Gespräch und telefonisch tauschen wir Erfahrungen aus.

13.3.4 Zusammenarbeit mit den Schulen

- Vorrangig arbeiten wir im Jahreslauf mit der Grundschule und Hauptschule Ahorn („Johann – Gemmer – Schule“) zusammen. In dieser Schule werden die meisten unserer Kinder eingeschult.
- Kooperationsbeauftragte ist Dorothee Hilbig. Es gibt regelmäßige Kooperationsgespräche. Wir werden zum Schulsommerfest und in die Mittagsbetreuung eingeladen.
- Ein Informationsaustausch und 2 gemeinsame Elternabende finden statt.
- Wir besuchen die Schule mit unseren Vorschulkindern öfters im Jahr.

13.3.5 Zusammenarbeit mit der Mittagsbetreuung in Ahorn für Schulkinder

- Mehrmals im Jahr gibt es ein Eltern-Kind-Cafe zum Kennenlernen und gemeinsamen Austausch.
- Ein gemeinsames Faschingsfest findet in den Räumen der Mittagsbetreuung für unsere Vorschulkinder statt.
- Es gibt einen Anmeldetag für die Mittagsbetreuung.

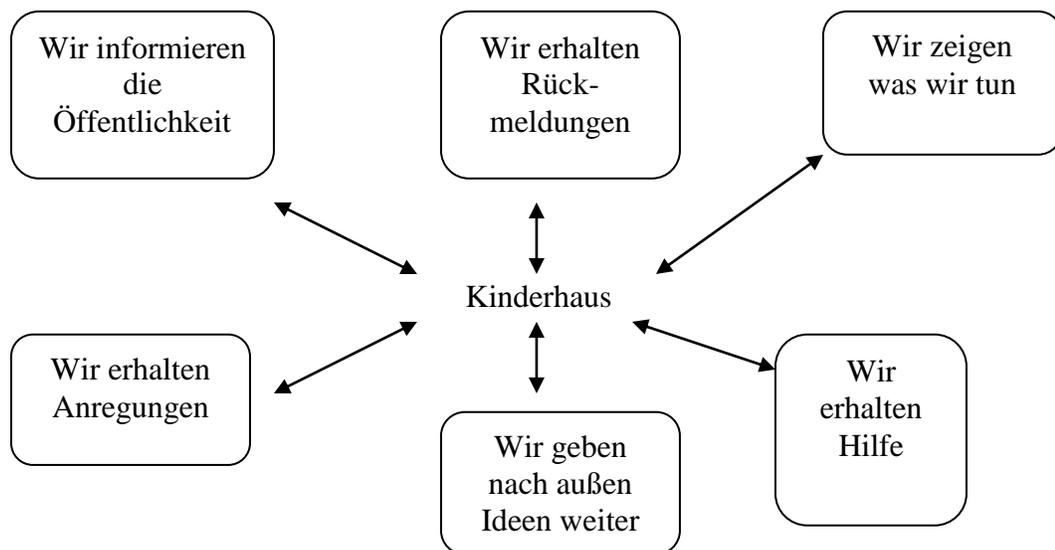
13.3.6 Zusammenarbeit mit den Senioren

- Wir bieten auch eine Beteiligung am Seniorenkreis der evang. Kirchengemeinde an.
- Besuche mit den Vorschulkindern im Seniorenheim Witzmannsberg finden statt, wenn gemeinsame Kurse angeboten werden.
- Wir pflegen gern und mit Freude Kontakte zur älteren Generation.
- Diese generationsübergreifenden Kontakte stellen eine Ergänzung zur heute üblichen Kleinfamilie dar. Darüber hinaus wollen wir den Senioren mit unseren Aktivitäten eine Freude bereiten.

13.4 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Ziele:

- Kinderhaus nach außen darzustellen
- Pädagogische Arbeit transparenter machen
- Das Kinderhaus den Menschen und Gemeinden vertraut machen
- Herausheben der Vorzüge unserer Einrichtung
- Neue Ideen an die Öffentlichkeit bringen
- Austausch und Weitergabe von Ideen und Meinungen
- Rückmeldungen und Resonanz der Öffentlichkeit erhalten



Zitat:

Qualitativ hochwertige Öffentlichkeitsarbeit ist eine planmäßige, strukturierte und professionell gestaltete Herstellung von Öffentlichkeit, bei der die Einrichtung durch klare Informationen Fakten und Tatsachen der eigenen Arbeit weitergibt, mit dem Ziel, Aufgaben und Ansprüche transparent zu machen, das Ansehen in der Öffentlichkeit zu steigern und dabei das Vertrauen zur Öffentlichkeit aufzubauen und zu pflegen.

(Quelle: Armin Krenz, Handbuch Öffentlichkeitsarbeit, Verlag Herder S. 30)

14. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

- im Bedarfsfall führen wir Fallbesprechungen durch
- Beobachtungen werden reflektiert
- wir führen regelmäßige Teambesprechungen durch in denen organisatorische und pädagogische Fragen beraten werden
- wir führen wöchentliche Gruppenteambesprechungen durch, in denen wir uns über pädagogische Fragen austauschen
- wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu pädagogischen Themen teil
- Mitarbeiterjahresgespräche werden angeboten

Befragung von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden

Unsere Eltern werden bei den jährlichen Elternbefragungen, bei Elternbeiratssitzungen und bei anderen Gesprächen im Jahreslauf nach ihrer Meinung befragt. Kinder können in Kinderkonferenzen, Mehrheitsentscheidungen, Regelfestlegungen und in Beschäftigungen ihre Meinung und Ideen einbringen. Die Kolleginnen bestimmen in den regelmäßigen Teambesprechungen und in den Gruppen die pädagogische Arbeit mit.

Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

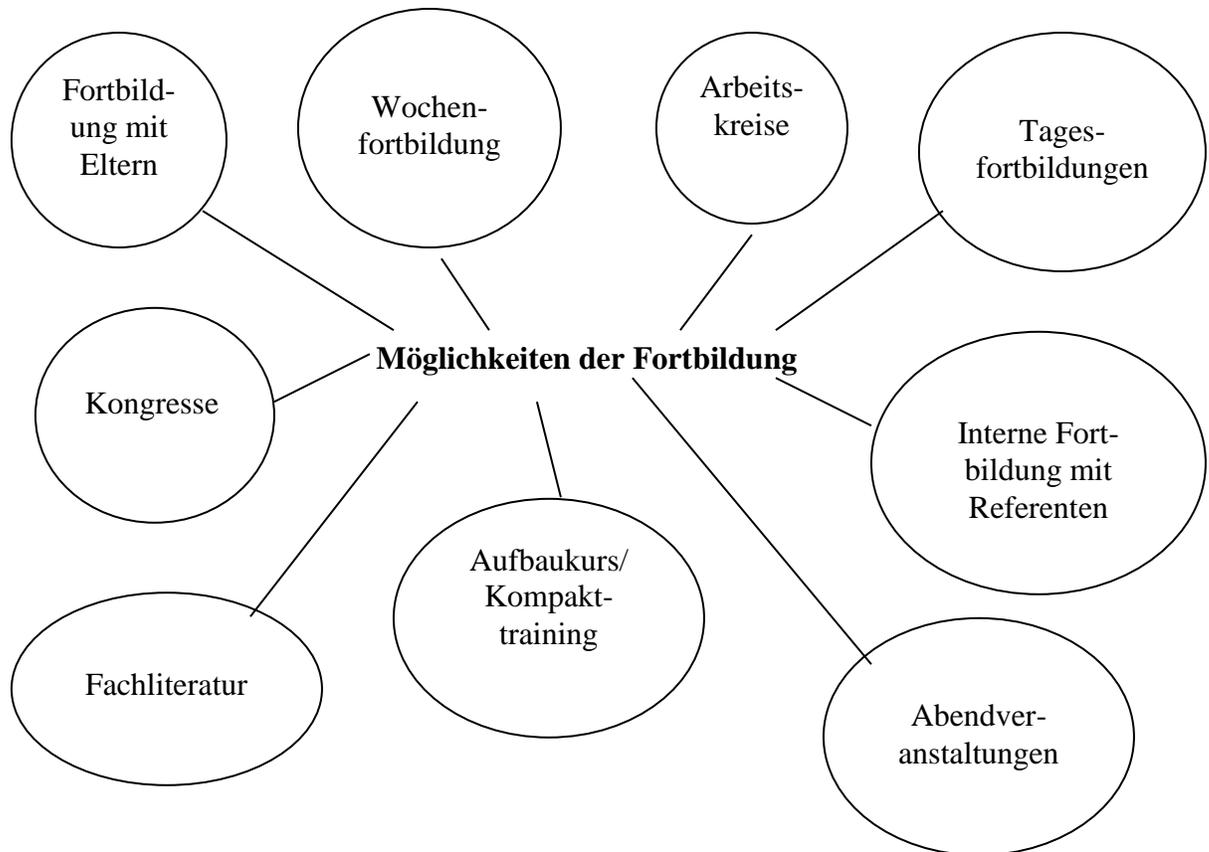
Bei Bedarf oder Veränderungen.



15. Fortbildung/Weiterbildung

Warum machen wir Fortbildungen?

Wir gehen zu Fortbildungen, um unser pädagogisches Wissen zu erweitern und zu aktualisieren. Außerdem können Spezialkenntnisse erworben werden, die unserer Einrichtung ein vielschichtiges Profil geben.



Bei der Auswahl der Fortbildungsthemen stehen die Belange des Kinderhauses im Vordergrund.

Rechtliche Grundlagen

Fortbildungen müssen vor der Anmeldung vom Träger angeordnet oder genehmigt werden.

Beispiele von bereits stattgefundenen und aktuellen Fortbildungen:

- Konzeption, damit wir wissen, was wir tun
- Die Bibel im Spiel erleben
- Medienerziehung im Kindergarten
- Mathematische Bildung
- Bachelorstudium: Sozialpädagogik und Management

- Medienerziehung
- Konfliktbewältigung im Team
- Der Natur auf der Spur
- Gesprächsführung
- Musik in der pädagogischen Arbeit
- Bildung- und Erziehung für 0-3 jährige Kinder
- Einführung in den Bildungs- und Erziehungsplan
- Naturwissenschaftliche Experimente mit Kindern
- Philosophische Gespräche
- Qualifizierung zur „Fachpädagogin für die Arbeit mit Kindern von 0-3Jahren“
- Qualifizierung zur zertifizierten Elternberaterin
- Entwicklungstabelle nach Beller
- Lerngeschichten/Portfolio

16. Unsere Grenzen

Wir setzen uns für familienfreundliche und berufsorientierte Öffnungszeiten im Kinderhaus ein. Die tägliche Besuchszeit eines Kindes im Kinderhaus sollte 10 Stunden (unsere maximal nutzbare Öffnungszeit beträgt im Durchschnitt 10,2 Stunden) allgemein nicht überschreiten. Der Kontakt des Kindes zur Familie ist und bleibt der wichtigste Faktor für seine Entwicklung und eine glückliche Kindheit.

Wir bieten nur kindgerechtes Essen an. Bei der Zubereitung und Auswahl sind uns organisatorische Grenzen gesetzt. Daher ist die Anlieferung durch einen guten Essensservice für uns die wirtschaftlichste und preisgünstigste Lösung. Sie ist immer kindgerecht, einwandfrei und praktisch.

Es ist uns nicht möglich, extrem verhaltensauffällige Kinder und Kinder mit Behinderungen zu betreuen. Die optimale Entwicklung können wir dann nicht gewährleisten. Dazu ist unsere Gruppenstärke zu groß und die Ausstattung nicht geeignet. Wir empfehlen den Eltern dnn, eine spezialisierte, für ihr Kind optimal vorbereitete Einrichtung auszuwählen.

In den Kindergartengruppen wollen wir in der Regel nicht mehr als 25 Kinder gleichzeitig aufnehmen.

In den Krippengruppen möchten wir maximal 5 Kinder pro Betreuer aufnehmen. Weiter Kinder müssen wir an andere Einrichtungen verweisen oder einen Platz auf der Warteliste anbieten.

17. Ansprechpartner 2018

Rechtsträgervertreter der evang. Kirchengemeinde Ahorn
Pfarrer Rolf Gorny/Pfarramt Hauptstraße 37 Ahorn

Kindergartenbeauftragter des Kirchengvorstandes
Martin Finzel

Elternbeiratsvorsitzende/r

Gesamtleitung/Anmeldung/Verwaltung
Sabine Lindner

Stellvertretende Leitung Kindergarten
Katja Merz, Käfergruppe

Stellvertretende Leitung Krippe
Margita Jenke, Seepferdchengruppe

Hauswirtschaftsleitung
Karin Reißerweber

Monatliche Beitragseingabe
Daniela Mages, Sabine Lindner

Einzug der Beiträge
Kirchengemeindeamt Coburg, Frau Kalb (09561/807124)

Kooperationsbeauftragte Schule Ahorn
Dorothee Hilbig

Kooperationsbeauftragte/Mittagsbetreuung in der Schule
Julia Markert

Sicherheitsbeauftragter-Außengelände
Jürgen Koepler

Sicherheitsbeauftragte
Lena Wabroschek (Kindergarten), Julia Haug (Krippe)

Schlusswort

Gemeinsam werden wir diese Konzeption immer wieder überarbeiten.
Wir haben unsere Arbeit transparent gestaltet und wollen allen interessierten Menschen ein vollständiges Profil unserer Einrichtung in die Hand geben.
Es soll eine Orientierungshilfe für neue Eltern sein.
Wir wollen unsere Ideen weiter entwickeln und diese Ergebnisse für eine moderne Pädagogik nutzen.

Impressum

Inhalt und Gestaltung: Rolf Gorny, Sabine Lindner, Ingrid Bohl, Ute Dürr, Kertin Firley, Sandra Gatterfeld, Julia Haug, Dorothee Hilbig, Margita Jenke, Julia Keller, Sandra Lehmann, Julia Markert, Katja Merz, Marie Mühlheim, Andrea Rößner, Nadine Völker, Lena Wabroschek, Daniela Mages und der Elternbeirat.

Satz und Grafik: Kinderhaus
Fotos: Kinderhaus
Rechtsträger: Ev.-luth. Pfarramt Ahorn, Pfarrer Rolf Gorny
Herausgeber: Ev. Kinderhaus Pustebblume Ahorn
Zusammenstellung: Sabine Linder
Bezug: Online auf der Homepage www.ahorn-evangelisch.de
Datum: 01.09.2018